

Verein
Seglerhaus
am
Wannsee
1867



VSaW Seglerhaus-Brief 2010/1



Liebe Clubmitglieder !



Nach einer im Gegensatz zu früheren Jahren etwas lebhafteren Mitgliederversammlung ist die Segelsaison gut angelaufen. Petrus hat sich nach einem recht kühlen Mai entschlossen, doch noch Sommer werden zu lassen. Die Teilnehmer der Wannsee-Woche wie auch die Optisegler zu Pfingsten hatten bereits interessante und spannende Segelerlebnisse.

Zusammen mit unseren Freunden vom Kieler Yacht-Club, Hamburger Segel-Club und Norddeutschen Regatta Verein haben wir die Kieler Woche gut vorbereitet und hoffen auch auf einen guten Verlauf. Auf zwei Bahnen stellen wir die Wettfahrtleitung. Der VSaW-Abend in Kiel wird wie im letzten Jahr im Zelt in Schilksee stattfinden, und zwar in zwei Etappen: die olympischen Klassen treffen sich am Sonntag, den 20. Juni und die internationalen Klassen am Freitag, den 25. Juni mit den Wettfahrtleitern zum fröhlichen Abend vor Ort. Dank sei an dieser Stelle insbesondere den Vertretern des Kieler Yacht-Clubs gesagt, die ja den großen Anteil der Arbeit vor, während und nach der Kieler Woche übernommen haben!

Am Wochenende 3./4. Juli wird auf unserem Gelände der nun auch schon traditionelle

BMW-Sailing-Cup ausgesegelt, schauen Sie einfach mal vorbei.

Gesellige Höhepunkte werden in dieser Sommersaison neben den gut besuchten Yardstick-Regatten freitagnachmittags das Sommerfest am 21. August (diesmal wieder im Potsdamer Yacht Club) und unserer „Familienfest“ anlässlich des 100-jährigen Geburtstags unseres Seglerhauses am 14. August sein. Ich freue mich, an diesem Tag ganz viele von Ihnen auf unserem Gelände zu treffen und nach Beginn der Clubmeisterschaft möglichst kein Boot mehr an Land und auf den Wasserliegeplätzen zu sehen!

Seglerische Höhepunkte auf unserem Gelände und dem Wannsee werde zwei Internationale Deutsche Meisterschaften (20er Jollenkreuzer im August und Starboote Ende August/Anfang September) sein. Schauen Sie auch hier einmal vorbei.

Auch auf die Möglichkeit, als Zuschauer auf hierfür bereitgestellten „Dampfern“ am Berlin Match Race Anfang November teilzunehmen, sei schon jetzt hingewiesen. Dort werden weniger die kalten als die warmen Getränke für gute Stimmung sorgen.

Der Vorstand freut sich auf die Fortsetzung



der bereits erwähnten lebhaften internen Diskussion über die Ausrichtung unserer Vereinstätigkeit, einschließlich deren Finanzierung und eine größere Beteiligung ehrenamtlicher Mitglieder.

Abschließend wünsche ich viel Freude bei der Lektüre dieses interessanten Seglerhaus-Briefes. Ich danke für die Vorbereitung insbesondere Harald Koglin ganz herzlich.

Für die laufende Segelsaison 2010 wünsche ich Ihnen noch viele schöne Tage auf Ihrem Boot, in unserem Seglerhaus oder auf der Terrasse!

Ihr
Dr. Andreas Pochhammer

Brillen und Contactlinsen

SIVEDI BERLIN

Augenoptik

präsentiert



ic! berlin

Ein Bestseller - Trends aus Berlin



Uhlandstraße 155 /
Ecke Ludwigkirchstraße
10719 Berlin
Tel.: (030) 88 68 32 33
Fax: (030) 88 68 32 35

weitere Filialen (Schäfers Optik):
Anzengruberstraße 3
12043 Berlin
Tel.: (030) 681 10 73
Fax: (030) 68 23 70 68

Karl-Marx-Straße 202
12055 Berlin
Tel.: (030) 687 75 05
Fax: (030) 681 40 59

Mo.- Fr. 10.00-19.00 Uhr · Sa. 10.00-15.00 Uhr

Info-Hotline Klaus Heller: ☎ 88 68 32 33

Vorwort	1
---------	---

Aktuelles

Regattatermine 2010	4
Termine Verein 2010	5
Theater im Palais	5
Impressum	7
Neuaufnahmen	8

VSaW-News:

Uli Schümann	
Neuer Internet-Auftritt	
Umbau des Jugendhauses abgeschlossen	
Crewbörse	
Inserieren im Seglerhaus-Brief	
WANNSEEEATEN Stiftung Berlin	10 - 14

Jahreshauptversammlung 2010	15
Bericht des Schatzmeisters	16
Wasserschläuche an den Stegen	17
Das Eis des Wannsees	17
Gebühren und Beiträge 2010/2011	18 - 19

Regatten / Fahrtsegeln

Semaine Olympique Française	20
Dragon Grand Prix Germany	21
Wannsee-Woche	22
Berliner Meisterschaft Nord. Folkeboote	24
Ausgezeichnete Seesegler	26
Berliner Drachenmeisterschaft	28
Team Forming in London	30
Der Süd-Pazifik an Bord der Walross 4	32

Jugend

Kartfahren	34
Athletik-Pokal	35
Trainingslager Spanien	36
Übernachtungswochenende	38
Trainingslager und Regatten in Slowenien	39
Sparkassen-Cup/3.WM-Ausscheidung	40
WM/JEM-Ausscheidung 420er-Finale	41
Opti-Taufe	42
Insel-Lieps-Pokal der Laser	43
Fabian Graf und Paul Nägele	44
Kunststoff-Cup 2010	45
Opti-Pfingstfestival	46

Clubgeschehen

100 Jahre Seglerhaus u. Clubmeisterschaft	48
Sommerfest 2010	49
Das Seglerhaus zum Lesen	49
Kanu-Reise zum Yukon	50
Barcelona Marathon	54
Casino im Sommer	56

Regattatermine 2010



5. Yardstick Fr., 18. Juni

Edelholz-Regatta

Sa., 19. + So., 20. Juni
Nur Holzboote

Kieler Woche

Sa., 19. – So., 27. Juni

BMW Sailing Cup

Fr., 2. – So., 4. Juli

Opti-Olympiade

Di., 6. Juli

Damen Match Race

Fr., 9. – So., 11. Juli

6. Yardstick Fr., 16. Juli

7. Yardstick Fr., 23. Juli

8. Yardstick Fr., 30. Juli

9. Yardstick Fr., 6. August

IDM 20er Jollenkreuzer

Sa., 7. – Fr., 13. August

10. Yardstick Fr., 20. August

11. Yardstick Fr., 27. August

IDM Starboot

Sa., 28. Aug. – Fr., 3. Sept.

Commodore Cup

Sa., 4. September

Wentzel-Pokal (1)

Di., 7. September

12. Yardstick Fr., 11. September

Wentzel-Pokal (2)

Di., 14. September

13. Yardstick Fr., 17. September

Seglerhaus-Preis

Sa., 18. + So., 19. September

Wentzel-Pokal (3)

Di., 21. September

**14. Yardstick mit Siegerehrung und
„Wannsee in Flammen“** Fr., 24. Sept.

**Berliner Meisterschaft Drachen,
Fawell-Preis H-Boot, Cela Cup Streamline**

Fr., 1. – So., 3. Oktober

Wentzel-Pokal (4) mit Siegerehrung

Di., 28. September

Lawuse-Preis

Do., 14. + Fr., 15. Oktober

J.-Hunger-Gedächtnis-Preis **PYC / VSaW**

Fr., 22. – So., 24. Oktober

19. Berlin Match Race

Do., 4. – So., 7. Nov.

Opti-Eiscup

So., 14. November

Stand: 1.6.2010

Termine Verein 2010

100 Jahre Seglerhaus

Clubmeisterschaft
Sa., 14. August

Aufslippen

Mi., 10. + Do., 11. November

Putenessen

Sa., 4. Dezember

Sommerfest PYC/VSaW

Sa., 21. August

Bußtagsversammlung

Mi., 17. November

Weihnachtsfeier der Jugendabteilung

So., 12. Dezember

WannseeKids

Sa., 21. + So., 22. August

Gartenzweg (Skatrunde)

Fr., 19. November

Silvester im VSaW

Fr., 31. Dezember

VSaW Absegeln

Sa., 25. September

VSaW-Stand

Bootsmesse Berlin

Mi., 24. – So., 28. November

Absegeln

Bezirk Wannsee/Unterhavel

So., 10. Oktober

Theater im Palais

Schon jetzt vormerken im Kalender:
Am **25. November 2010, 20.00 Uhr**,
ist das ‚Theater im Palais‘
wieder zu Gast in unseren Räumen.
Das Programm lautet dieses Jahr:

Krolls Etablissement – Eine Berliner Legende

Erzählt, gespielt, gesungen!



Das gibt es so **nur** bei **Pantaenius**

Ihr Plus bei der Yacht-Kaskoversicherung



Pannenhilfe

Ihre Yacht muss zur nächsten Werft geschleppt werden?
Pantaenius übernimmt die Kosten
bis zu einer Höhe von 5.000 Euro!



Inspektionskosten

Sie hatten mit Ihrer Yacht eine Grundberührung?
Pantaenius übernimmt die Inspektionskosten,
unabhängig von Ihrer Selbstbeteiligung!



Keine Selbstbeteiligung

Einbruchdiebstahl? Transportschaden,
Brand oder Blitzschlag?
Pantaenius verzichtet auf die Selbstbeteiligung!

**Sonderkonditionen
für VSaW-Mitglieder**



PANTAENIUS
Yachtversicherungen

Deutschland · Großbritannien · Monaco · Dänemark · Österreich · Spanien · Kroatien · Schweden · USA

Hamburg · Tel. +49-40-37 09 10 · München · Tel. +49-89-99 84 34 20

www.pantaenius.de

Impressum



Verein Seglerhaus am Wannsee

Am Großen Wannsee 22-26, 14109 Berlin
Tel.: 030/805 20 06
DSV-Reg.-Nr. B 044
www.vsaw.de

Vorstand:

Dr. Andreas Pochhammer	Vorsitzender
Annemieke Bayer-de-Smit	Stellv. Vorsitzende
Andreas Schlitter	Schatzmeister
Hans-Herbert Wrede	Obmann des Wirtschaftsausschusses
Christian Baumgarten	Jugendleiter

Sekretariat:

Frank Butzmann
Heike von Emden
Tel.: 030/805 20 06
vsaw@vsaw.de

Fax: 030/805 11 56

Bankverbindungen:

Commerzbank Berlin
BLZ 100 400 00
Kto. 222 285 900

Postbank Berlin
BLZ 100 100 10
Kto. 56200 108

Konto der Jugendabteilung:
Commerzbank Berlin
BLZ 100 400 00
Kto. 442 223 400

Impressum:

Seglerhaus-Brief des
Vereins Seglerhaus am Wannsee e.V.
Redaktion: Frank Butzmann, Harald Koglin,
seglerhausbrief@vsaw.de

Deutscher Segler-Verband

Gründgensstraße 18, 22309 Hamburg
Tel.: 040/632 00 90 Fax: 040/63 20 09 28
www.dsv.org

Berliner Segler-Verband

Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin
Tel.: 030/30 83 99 08 Fax: 030/30 83 99 07
bsv@berliner-segler-verband.de

Hafenmeister:

Jochen Baumeyer Tel.: priv. 030/891 60 82
Fax: 030/805 11 56 Tel.: Büro 030/892 66 33
Thomas Maschkiwitz Tel.: priv. 030/811 57 50
Tel.: Büro 030/81 19 57 95

Jugendtrainer:

Marko Müller Tel.: 030/80 60 26 67
marko.mueller@vsaw.de

Kathrin Röhner Tel.: 030/80 60 26 67
kathrin.roehner@vsaw.de

Casino:

Torsten und Cornelia Hellmann
Tel.: 030/805 19 92
casino@vsaw.de Fax: 030/805 93 76

Werft:

Benno Ohm,
Sven Müller Tel.: 030/805 94 98
werft@vsaw.de

Hausmeister:

Ehepaar Shah Tel.: 030/805 57 77

Gestaltung:

Wulff Kaethner
Pusch Grafik Design
Titelbild: Wulff Kaethner
Druck: Rotadruck Berlin

Der Ältestenrat hat die nachstehend aufgeführten Damen und Herren am 20. März 2010 aufgenommen:



Friederike Foth
Juniormitglied
Patin: Annemieke Bayer-de Smit



Dr. Sebastian Freund
Außerordentliches Mitglied
Pate: Günther Kring



Felix Schulte
Juniormitglied
Pate: Johannes Polgar



Ute Hunfeldt-Freund
Familienmitglied



Andreas Glücker
Außerordentliches Mitglied
Paten : Robert Niemczewski und Reiner Petersen



Chris-Romano Brecht
Außerordentliches Mitglied



Judith Vietmeyer
Familienmitglied



Dr. Benedikt Wolfers
Außerordentliches Mitglied
Paten: Dr. Ralf Strzelecki und Dr. Cord-Georg Hasselmann



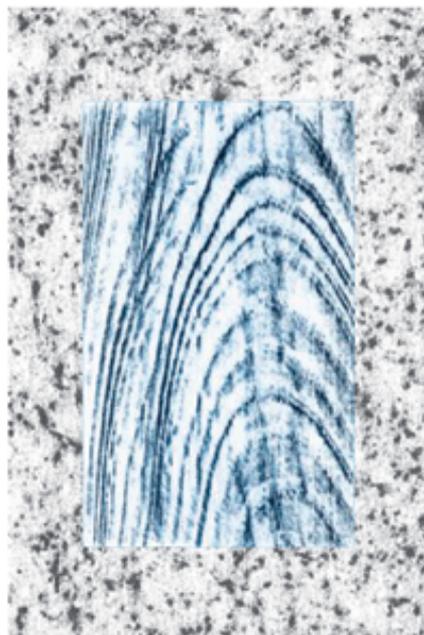
Susanne Kroh
Familienmitglied



Dr. Till Neumann
Außerordentliches Mitglied
Paten: Rolf Bähr und Bernd Schreiber

nielsen.

I N G E N I E U R B Ü R O



Bauwerkserhaltung
Bauwerksanalyse
Bauüberwachung
Baugutachten
Beweissicherungen
Sicherheitskoordination
Brandschutzkonzepte
Energieausweise
Planung
baubegleitende
Qualitätsüberwachung
Substanzbeurteilung
Bauphysik
Ausschreibung
Standsicherheit ...

Werte erhalten, Nutzen verbessern, die Zukunft Ihrer Gebäude sichern.

Beratender Ingenieur
Dr.-Ing. Karl-Peter Nielsen

ö. b. u. v.
Sachverständiger für
Schäden an Gebäuden

Lehrbeauftragter für das Fach-
gebiet Baukonstruktionen an
der Beuth Hochschule Technik
Berlin

geschäftsführender
Gesellschafter

Ingenieurbüro Nielsen GmbH
Jägerstraße 13a
12209 Berlin

Telefon: 030 32 79 67 0
Telefax: 030 32 79 67 72 7

E-Mail: dr.nielsen@nielsen-gmbh.de

Uli Schümann beendete olympische Segelkarriere

Mit einem großen Empfang in unseren Clubräumen hat Uli Schümann ihre jüngste und dritte Olympiakampagne beendet, noch ehe sie richtig begonnen hatte. Schon seit längerem hatte sie realisiert, dass der hohe Anspruch an sich selbst und an ihr Umfeld nicht mehr erfüllt war.

Von Kindes Beinen an hatte sie sich dem Segelsport verschrieben. Schnell wurde auch ihr Talent erkannt. In einem Segelinternat hier in Berlin bekam sie ihre schulischen und seglerischen Grundlagen vermittelt – mit am Ende großem Erfolg:

3 x Vizeweltmeisterin, Platz 4 bei Olympia. Immer segeln auf höchstem Niveau.

Keine Seglerin in Deutschland war und ist erfolgreicher. Doch damit ist nun Schluss, was aber nicht bedeutet, dass Uli für den Segelsport 'verloren' ist. Nein, sie wird für andere Aktive, für den Verein und/oder den Verband mit Rat und Tat zur Verfügung stehen, wann immer sie gefragt werden wird.

Wir freuen uns auf die 'neue' Uli!

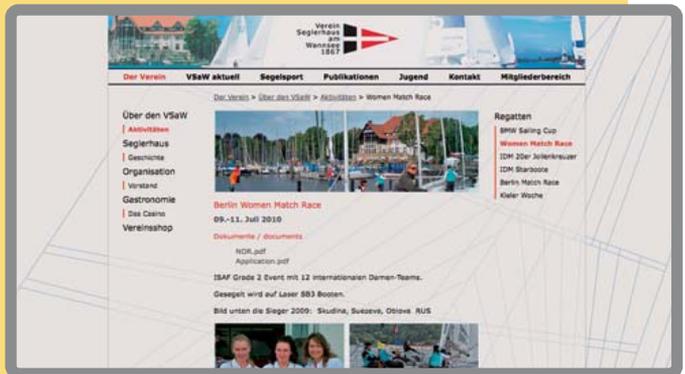


News News News

Neuer Internet-Auftritt des VSaW

Lange war auf ihn gewartet worden – Anfang Januar 2010 war es so weit: die neue Homepage unseres Vereins ging online. In frischen und modernen Design präsentiert sich der Verein im WEB.

Wir bemühen uns nachhaltig, jeden der Bereiche auch mit den Informationsinhalten zu füllen, die die Besucher der Seiten erwarten. Das gelingt zunehmend besser, aber uns fehlt ein wenig das Feed-Back – auch aus der Mitgliedschaft, was zu verbessern wäre und ob das eine oder andere vielleicht gänzlich fehlt.



Deswegen, sollten Sie weitere Anregungen für unsere Homepage haben, dann geben Sie uns Ihre Ideen bitte auf.

Sprechen Sie mich an oder mailen Sie an: seglerhausbrief@vsaw.de

Harald Koglin



Umbau des Jugendhauses ist abgeschlossen

Was vielen Mitgliedern vielleicht gar nicht aufgefallen ist: Während der vergangenen Wochen wurden die Umkleibereiche im Jugendhaus neu gestaltet. Auf Initiative und unter Leitung des Jugendausschusses sind Bereiche geschaffen worden, in denen sich Mädchen und Jungen jetzt getrennt umziehen können. Einige zusätzliche kosmetische Ergänzungen machen das Jugendhaus noch ansehnlicher. Unsere Jugendlichen können sich glücklich schätzen, ein separates Haus ihr ‚eigen‘ nennen zu dürfen.

Welcher Verein kann das seinen Jugendlichen noch bieten?

Dank dafür allen Mitgliedern!



News News News

Crewbörse

Harald Koglin

Eine weitere Neuerung in diesem Jahr ist die Einrichtung einer CREWBÖRSE im Netz. Unter den Stichworten **Skipper sucht Crew / Crew sucht Skipper** besteht die Möglichkeit, die individuellen Wünsche zur Vervollstän-

digung der Bootsbesetzungen für das Regatta- und/oder Fahrtensegeln zu kommunizieren. Auf der Homepage im Bereich SEGELSPORT ist die Crewbörse erreichbar.

Probieren Sie es aus!

Inserieren im Seglerhaus-Brief

Wir möchten noch einmal auf die Möglichkeit hinweisen, Ihr Unternehmen den VSaW-Mitgliedern näher zu bringen. Einige unserer Mitglieder haben davon bereits in dieser Ausgabe Gebrauch gemacht.

Schalten deshalb auch Sie im Seglerhaus-Brief eine Anzeige.

Preise für Anzeigen (mit oder ohne Platzierungswunsch), Rabatte für Mehrfachan-

zeigen oder Beilagen – jeweils auf Anfrage.

Auch für Rückfragen zu Datei-Formaten oder Anzeigengestaltung stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Rufen Sie uns einfach im Sekretariat an.

Wir freuen uns darauf, dass Sie diese Möglichkeit nutzen und unsere Arbeit damit unterstützen.

WANNSEEATEN Stiftung Berlin

Am 7. Mai 2010 unterzeichneten die Vereinsmitglieder

Fred Axel Kapella
 Dr. Helmut Elsner
 Renate Baumgarten
 Markus Wiese
 George Brenninkmeijer
 Gerhard Elsner
 Renate Oeverdick
 Olaf Kunkat
 Hubert Hirschfeld



die Stiftungsurkunde und stellten als Gründungsstock **121.111,11 €** zur Verfügung.

Warum wurde die Gründung einer Stiftung notwendig?

Ich bin jetzt seit 3 Jahren verantwortlicher Jugendleiter. In dieser Zeit habe ich feststellen müssen, dass der VSaW allein eine nach meinen Vorstellungen notwendige finanzielle Ausstattung der Jugendabteilung nicht leisten kann.

Obwohl der Verein mit zwei hauptamtlichen Trainern, zusätzlichen Honorartrainern, zwei Kleinbussen, fünf Motorbooten, diversen Trailern, 25 Optimisten-Booten für unsere Anfänger sowie einigen clubeigenen 470ern, 420ern und Lasern die Jugendabteilung gut aufgestellt hat, benötigt sie mehr Mittel, um langfristig die jugendlichen Spitzensegler mit dem notwendigen Material, Trainingsangeboten und Reisezuschüssen fördern zu können.

Aus diesem Grund ist die „WANNSEEATEN Stiftung Berlin“ gegründet worden.

Ich zitiere aus der Präambel der Stiftungssatzung:

„Die jungen Regattasegler des Vereins Seglerhaus am Wannsee, also die Mitglieder der Jugendabteilung und der Junioren des VSaW, werden traditionell auch WANNSEEATEN genannt.

Um die Förderung des Regattasegels der WANNSEEATEN durch Geldzuwendungen der Mitglieder zu steuern; und insbesondere um die Möglichkeit zu eröffnen, mit größeren Geldzuwendungen ein Vermögen anzusammeln, aus dessen Erträgen die längerfristige Förderung der WANNSEEATEN ermöglicht und abgesichert werden soll“ ... ist die Stiftung ins Leben gerufen worden.

„Das Stiftungsvermögen soll durch Zustiftung weiterer Mitglieder zu Lebzeiten oder auch von Todes wegen erhöht werden“.

Meine eigene Geschichte

Im Jahr 1953 bin ich im Bauch meiner Mutter Pauline schon über das Clubgelände getragen worden. 1954 geboren, habe ich hier im Club meine komplette Jugendzeit verbracht. Mit 12 Jahren bin in die Jugendabteilung eingetreten und habe mit Freude am Regattasegeln den VSaW lieben gelernt. 1974 lernte ich in Seglerkreisen meine Frau Renate kennen. Wir haben 1981 geheiratet und im VSaW gefeiert.

1983, 1985 1987 kamen die Söhne Robert, Tobias und Fabian zur Welt. Sie haben alle in der Jugendabteilung das Segeln erlernt. Dabei ist ihnen gar nicht aufgefallen, dass sie durch die Ausübung des Sports keine Zeit gefunden haben, in schlechte Kreise zu geraten, aber sie erkannten für sich selbst frühzeitig, dass sie Rauchen, Trinken und weitere Suchtmittel wegen des Leistungssports nicht anfassen wollten.

Aus dieser Lebenserfahrung heraus haben Renate und ich die Gründung dieser Stiftung betrieben. Die Jugendarbeit im VSaW muss weiter leben und gedeihen.

Liebe Mitglieder,

vor über 100 Jahren haben die Altvorderen den Weitblick besessen, unser wunderschönes, für damalige Verhältnisse überdimensioniertes Clubhaus zu bauen. Wir erfreuen uns heute noch daran und sind dankbar dafür.

Ich glaube, die Zeit ist reif, wieder einen solchen Meilenstein für Zukunftssicherung des VSaW zu setzen.

Ich rufe Sie daher auf, die WANNSEEEATEN Stiftung Berlin mit Ihren Zuwendungen zu unterstützen.

Ihr Christian Baumgarten - Jugendleiter

Kontakt:

Tel: +49 30 491 80 05

e-Mail:

wannseeaten-stiftung-berlin@vsaw.de

Kontoverbindung:

Sportstiftung Berlin

Berliner Sparkasse/Landesbank Berlin AG

Kto. 601 607 61 61 BLZ 100 500 00

Zweck: Wannseeatenstiftung Berlin,
Spende in den Stiftungsstock



Hier ein paar Zuschriften zu den WANNSEEATEN, die uns erreicht haben:

Lieber Christian - mein Satz zu den WANNSEEATEN:

Ich möchte mit meinem finanziellen Engagement für die WANNSEEATEN nicht nur meinem Verein – sondern insbesondere Paul und aber auch Christian Baumgarten danke sagen, Sie haben aus mir einen Regattasegler und VSaWer gemacht und mir neben der Familie eine zweite Heimat gegeben. Wie für meine Familie habe ich viel zu wenig Zeit zum Segeln, aber trotzdem nehme ich mit Stolz zu Weltmeisterschaften und den unterschiedlichsten Veranstaltungen - unseren Vereinsstander mit!

Spenden auch Sie für die WANNSEEATEN

Fred Axel Kapella

Schade, dass die Versammlung so ausgefertigt ist, aber um so mehr bleibt mir die tolle Idee der Stiftung im Kopf.

Ich finde es großartig, und so lange ich kein Geld verdiene, kann ich vielleicht anders helfen - mit Erfahrungen, Ideen und Kontakten zu Sponsoren.

Wenn ihr soweit seid, mache ich auch gerne eine Verlinkung auf meine Homepage, damit alle sehen können, woher man kommt und wie weit der Club jeden einzelnen bringen kann.

Liebe Grüße und ich hoffe - bis bald

Marlene Steinherr

Sehr geehrter Herr Baumgarten,

sie haben da eine tolle Idee gehabt und in die Tat umgesetzt. Gleichwohl meine Kinder noch nicht so richtig zum Segeln neigen, unterstütze ich die Stiftung sehr gerne. Jugendarbeit im Sport erfüllt eine sehr wichtige Funktion in der Ausbildung und der Reifung junger Menschen.

Am Telefon hatte ich Ihnen am Sonntagabend 10.000,00 € zugesagt, was ich hiermit bestätige.

Olaf Kunkat

Hallo Christian,

die Stiftung ist für die Zukunft angelegt, das finde ich gut. Gute zielgerichtete Förderung der Jugend ist auch Prävention – das hilft nicht nur dem VSaW – das hilft letztlich auch Deutschland.

Ich gebe dir zu meiner Stiftungssumme von 20.000,- € noch ein Darlehen in gleicher Höhe mit einer Kündigungsfrist von 18 Monaten und für die ersten drei Jahre eine Zahlung von 125,- € / Monat als Spende in die Stiftung, damit sie arbeiten kann.

Helmut Elsner

Ich will, dass die Jugendabteilung langfristig gesichert ist. Als unsere Zwillinge in den 70iger Jahren das Segeln erlernen sollten, war die Jugendarbeit nicht so gut aufgestellt, und ich habe sie an den Reitsport verloren. Damit das in der Zukunft mit meinen Enkeln nicht passiert, unterstütze ich die Stiftung und bitte alle, mitzumachen.

Hubert Hirschfeld

Jahreshauptversammlung 2010 – in zwei Etappen

Die ordentliche Jahreshauptversammlung der VSaW war auf den 21. März 2010 einberufen worden. In der Versammlung am 21. März wurden auch alle Standard-Tagesordnungspunkte – vom Gedenken der Verstorbenen über die Berichte des Vorstands, den Bericht der Kassenprüfer und die Entlastung des Vorstands sowie die Erläuterung des Jahresabschlusses und die Vorstellung der Budgets 2010 – abgehandelt. Lediglich über die Anträge von Mitgliedern wurde nicht mehr diskutiert und beschlossen, nachdem sich keine Mehrheit für die Art der Abstimmung (geheim oder offen) ergab. Die Sitzung wurde daraufhin unterbrochen und am 18. April fortgesetzt.

Am 18. April war die Präsenz mit 270 stimmberechtigten Mitgliedern noch höher als am 21. März (212 stimmberechtigte Mitglieder). Nach Begrüßung der Mitglieder und insbesondere der beiden eigens angereisten Ehrenmitglieder Dr. Katrin Adlkofer und Karsten Meyer wurden alle Anträge diskutiert und im schriftlichen – und damit geheimen Verfahren – entschieden. Zu den Sachanträgen wurde in der Regel vom Vorstand angekündigt, so wie beantragt zu verfahren. Lediglich Details wurden geklärt und abgestimmt. Dies betraf insbesondere die Erhöhung von Gebühren (z.B. der Liegeplatz- und Schrankgebühren) sowie die Wahl der Mitglieder des Ältestenrats in der nächsten Jahreshauptversammlung.

Zwei Anträge zu den mit der Führung des Vereins betrauten Personen wurden trotz erheblicher Bedenken gegen deren Zulässigkeit vom Versammlungsleiter zugelassen, lebhaft diskutiert und jeweils mit großer Mehrheit abgelehnt. Die protokollierten Verläufe beider Versammlungen ergeben sich aus den offiziellen Protokollen, die auf der Homepage im Mitgliederbereich einsehbar sind.

Kommentar des Vorsitzenden und Versammlungsleiters:

In der sehr gut besuchten Fortsetzungsversammlung am 18. April hat leider die insbesondere von den Antragstellern der „Gruppe 45“ gewünschte Diskussion über eine Neuausrichtung des Vereins überhaupt nicht stattgefunden. Stattdessen wurde über sachlich begründete Anträge die geheime Abstimmung verlangt, obwohl der Vorstand sich den Anträgen/Vorschlägen vollumfänglich angeschlossen hatte. Es war schade um die Zeit. Vielleicht geht es den Kritikern der derzeitigen Gegebenheiten um Antworten auf für unseren Verein wichtige Fragen. Weder in den zahlreichen Vorgesprächen noch in der Versammlung wurden diese aber deutlich.

Der Vorstand steht für alle konstruktiven Dialoge zur Verfügung. Dies habe ich auch in früheren Äußerungen, insbesondere auch in Vorworten zum Seglerhausbrief stets wiederholt. Für sinnvolle und mehrheitsfähige Veränderungen sind wir offen. Wichtig aber ist, dass wir fair und offen miteinander umgehen. Fairness muss auch für die Kritik am Verhalten ehrenamtlicher oder auch hauptamtlicher Mitstreiter im Verein gelten. Es sollte für uns alle eine Freude sein und bleiben, in das Seglerhaus zu kommen und dort zu sein, sei es amtlich oder ganz privat.

Eine gute Segelsaison wünscht
Andreas Pochhammer

„Unser Trinkwasser ist Wasser, das im häuslichen Bereich zum Trinken und für andere Lebensmittelzwecke, zur Körperpflege und -reinigung sowie zur Reinigung von Gegenständen, die nicht nur vorübergehend mit Lebensmitteln oder dem menschlichen Körper in Kontakt kommen, bestimmt ist. Es wird deshalb ständig kontrolliert und muss hohe Qualitätsanforderungen erfüllen. Diese sind in Deutschland in der Trinkwasserverordnung [TrinkwV 2001] festgehalten“. Ihr zufolge muss Trinkwasser frei sein von vermeidbaren Verunreinigungen und am Wasserhahn in einwandfreiem Zustand zu entnehmen sein.

Um jegliche unnötige Aufnahme gesundheitlich unerwünschter, wenn auch nicht unbedingt schädlicher Stoffmengen zu vermeiden, empfiehlt das Umweltbundesamt:

„Trinkwasser, das länger als vier Stunden in der Trinkwasser-Installation "stagniert" – also

gestanden hat, sollte grundsätzlich nicht zur Zubereitung von Speisen und Getränken genutzt werden“.

Das Wasser, das eingespeist wird in die Wasserversorgung an den Stegen, ist reines Trinkwasser. In den aufgerollten, von der Sonne beschienenen Wasserschläuchen auf den Stegen stagniert das Wasser wie oben beschrieben. Die Schläuche im VSaW werden auf Wunsch vieler Mitglieder zwar wieder angehängt, aber der Vorstand weist darauf hin, dass dieses Wasser nach Verlassen der Schläuche eventuell nicht mehr zum Trinken geeignet ist. Daher werden an den Schlauchhaltern die Hinweisschilder „Kein Trinkwasser“ angebracht.

Der Vorstand bittet, sparsam mit dem Wasser umzugehen.

Das Eis des Wannsees

Eine kleine Erinnerung an den letzten Winter. Die zerstörerische Kraft des Eises hatte an den Stegen ihre Spuren hinterlassen, die unterdessen längst beseitigt sind.

Man glaubt kaum, mit welcher Gewalt sich selbst dicke T-Träger dem Wasser in festem Aggregatzustand beugen mussten.



Gebühren des VSaW 2010/2011

Gültig ab 1. November 2010, maßgebend ist der Aushang im Sekretariat!

Bezeichnung:		Preis Brutto:
Kranschlüssel	Dauerausleihe pro Jahr	72,00 €
Lagerung	Trailer Kielboot Sommer	200,00 €
Lagerung	Trailer Jolle Sommer	100,00 €
Lagerung	Trailer Motorboot Sommer	260,00 €
Steg Winter	Eisfreianlage pro qm Boot	25,00 €
Steg/Land	Liegeplatz Sommer pro qm Boot	29,00 €
Steg Sommer	Motorboote pro qm Boot	40,00 €
Liegeplatz	Winter/Land pro qm Boot	
	(Bei Werftauftrag ab € 2556 netto zwischen Auf- und Abspiertermi- entfällt die Winterlagergebühr.)	14,50 €
Krannutzung	(einmalige)	29,00 €
Strom/kwh		0,43 €
Schlüssel E-Tor, Neukauf (außer Jugend und Leistungssegler)		55,00 €
Werftstunde		43,00 €
Transport	eines Hängers	45,00 €
Transport	einer Jolle	40,00 €
Transport	eines Kiel/ Motorbootes	49,00 €
Kärcherbenutzung		19,00 €
Ausleihen	von Maschinen pro Tag	11,00 €
Leihböcke	klein/groß (Winterlager), Holz	60,- / 100,- €
Leihböcke	klein/mittel/groß (Winterlager), Metall	90,- / 140,- / 200,- €
Leihböcke Lagergeb.	groß/klein (Sommerlager), inkl. Transport	97,- / 43,- €
Motorencontainer	Schlüssel Dauerausleihe pro Jahr	45,00 €
Motorenlagerung	im Container / Winter	45,00 €
Schrankmiete	Clubhaus Herren / Draht / Blech	80,00 / 60,00 €
Schrankmiete	Clubhaus / Damen	70,00 €
Schrankmiete	Clubhaus / Drahtschrank	80,00 €
Schrankmiete	Erwachsene Jugendhaus	40,00 €
Schrankmiete	Jugend / Junioren Jugendhaus	10,00 €
Slipgebühr	kleines / mittleres / großes Boot	85,- / 130,- / 190,- €
Slipgebühr	großer Slip 1. und 2.Tag, pro Tag	35,00 €
Slipgebühr	großer Slip ab 3.Tag, pro Tag	59,00 €
Slipgebühr	kleiner Slip 1. und 2.Tag, pro Tag	22,00 €
Slipgebühr	kleiner Slip ab 3. Tag, pro Tag	38,00 €
Sportraumnutzung	Erwachsene / Junior / Jugend	65,- / 41,- / 28,- €
Torschlüssel	(Kauf)	12,00 €
Halterung für Torschlüssel		4,00 €
Transport	Böcke groß / klein (Sommerlager),	45,- / 23,- €
Gebühren für Gäste:		
Kranen inkl. Werftlohn	100,00 €	
Kärcherbenutzung		40,00 €
Mastenkran		35,00 €
Liegegebühr	Segelboot pro Nacht	21,00 €
Liegegebühr	Motorboot pro Nacht	31,00 €
Sportraumnutzung	Gast (Erwachsener)	80,00 €
Sportraumnutzung	Gast (Junior)	47,00 €
Sportraumnutzung	Gast (Jugend)	32,00 €

Beiträge des VSaW 2010

Stand: 15. 11. 2009

Aufnahmebeitrag

Außerordentliches Mitglied	2.500,00 €
Auswärtiges Mitglied	80,00 €
Juniormitglied	80,00 €
Jugendmitglied*	300,00 €
Familienmitglied	60,00 €

* Kinder von VSaW-Mitgliedern zahlen keine Aufnahmegebühr.

Außerdem gilt für (Opti-)Segelanfänger eine Sonderregelung.

Bei der Übernahme von Mitgliedern in einen anderen Mitgliedsstatus (z. B. Übernahme von Junioren als ordentliche Mitglieder) werden keine gesonderten Aufnahmegebühren erhoben.

Jahresbeitrag

Ordentliches und Außerordentliches Mitglied ab d. 25. Lebensjahr	520,00 €
Auswärtiges Mitglied	150,00 €
Auswärtiges Mitglied Ausland	150,00 €
Ermäßigt (Student bis Vollendung des 28. Lebensjahres)	230,00 €
Juniormitglied	120,00 €
Jugendmitglied	110,00 €
Jugendmitglied (Geschwisterkind)	90,00 €
Familienmitglied	70,00 €

Sommerfest-Pflichtkarte	Ordentliches Mitglied	23,00 €
Sommerfest-Pflichtkarte	Ordentliches Mitglied / ermäßigt	23,00 €
Sommerfest-Pflichtkarte	Außerordentliches Mitglied	23,00 €
Sommerfest-Pflichtkarte	Junior	17,00 €
Sommerfest-Pflichtkarte	Familienmitglied	23,00 €

DSV-Beitrag	Erwachsene	10,23 €
DSV-Beitrag	Jugend	4,09 €

BSV-Beitrag	Erwachsene	12,00 €
BSV-Beitrag	Jugend	6,00 €

Gebührenordnung des Vereins Seglerhaus am Wannsee (Stand vom 15. 11. 2009)

1. Bei Zahlungen der Gebühren nach Fälligkeit – die den jeweiligen Verträgen zu entnehmen sind – wird mit der zweiten Mahnung ein einmaliger Säumniszuschlag i.H.v. 30 € erhoben.
2. Der Vorstand kann einen Liegeplatz kündigen, wenn das Mitglied seinen Zahlungsverpflichtungen (Beiträge und Gebühren) nicht bis jeweils zum 31.08. des Jahres nachgekommen ist.
3. Alle Mitglieder, die das 70. Lebensjahr vollenden, erhalten eine Reduzierung der aktuellen Sommerliegeplatzgebühr um 15 Prozent. Die Reduzierung erfolgt auf Antrag in dem Jahr, das auf den 70. Geburtstag folgt.

Der Vorstand

Semaine Olympique Française – 16. Platz

Nach den Jahren 2006 und 2007 war die Semaine Olympique Française 2010 meine dritte Hyères-Woche, seit ich im Laser segle.

Und auch dieses Jahr war wieder Leichtwind. Allerdings ausschließlich Leichtwind! Teilweise warteten wir von 9 bis 14 Uhr an Land, bis sich ein wenig Thermik durchsetzte und wir ein paar Rennen segeln konnten. Unglücklicherweise segelten wir auf einer Regattabahn, die im Windschatten von der kleinen Halbinsel „Giens“ lag. Deshalb hatten wir bei fast allen Rennen sehr inkonstante Windbedingungen.

Insgesamt konnten wir trotz des schwachen Windes vier Qualifikationswettfahrten und 5 Finalrennen segeln. Und bei diesem Weltcup war mein Einzug in das Gold Fleet ganz gut gefährdet: Am ersten Wettfahrttag starteten wir zwei Rennen. Das erste Rennen führte ich nach dem Outerloop, als die Wettfahrtleitung einen Fehler machte. Sie zeigte eine Bahnmarkenänderung nicht rechtzeitig für die Segler an. Deshalb wurde das Rennen leider abgebrochen. Mein Trainingspartner Simon Grotelüschen lag auf dem zweiten Platz, daher war der Abbruch auch aus deutscher Sicht sehr ärgerlich. Im zweiten Start an diesem Tag wurde mit schwarzer Flagge gestartet. Simon und ich lagen wieder auf einer Top 10 Position, als der Wind einschlof. Das Rennen wurde abgebrochen, mein Frühstart zählte aber trotzdem! Somit hieß es für mich am zweiten Segeltag: Erst einmal ausschlafen!

Wegen des leichten Windes schaffte die Wettfahrtleitung an den ersten drei Tagen lediglich vier Rennen. Das hieß für alle: keinen Streicher!

Die Qualifikationswettfahrten wurden sehr spannend. Durch die leichten Winde lag das Feld in den Rennen immer dicht zusammen: Teilweise kamen 20 bis 30 Segler gleichzeitig an die Leemarke! In dem dritten Rennen konnte ich bei einer Leemarke fast 20 Boote aufholen – einfach nur, weil ich an

der Innenseite des Bootspulks war. Mit den Plätzen BFD, 11, 13 und 4 kam ich als 43. von 47 glücklicherweise noch ins Gold Fleet.

Nun ging es in die Final Races – fünf spannende Rennen bei 3-8 kn Windgeschwindigkeit.

Ich möchte einfach mal von meinem dritten Platz im 7. Rennen erzählen: Nach einem guten Start auf der linken Seite konnte ich durch gute Bootsgeschwindigkeit ca. eine Länge vor dem Feld segeln. Das brachte mir den entscheidenden Vorteil, vor dem Feld nach links und rechts schauen zu können und wichtige Böen und Windstriche frühzeitig zu erkennen. Nach ca. drei Minuten Kreuz unterwendete ich einen Polen und mir rutschte die Schot aus der Hand! Durch diesen Fauxpas fiel ich wieder in das Feld zurück und mein kleiner Vorsprung war geschmolzen. Nun merkte ich, dass auf der linken Kursseite etwas mehr Wind war. Immer weiter nahm ich die Dreher auf die linke Seite mit und konnte als 15. die Luvmarke runden. Nach dem Halbwind und Vorwind lag ich bereits auf dem 10. Platz und konnte auch am Anfang der zweiten Kreuz einen Windstrich zu meinen Gunsten nutzen.

Ich kontrollierte das Feld und rundete als 5. die Luvmarke. Durch eine gute Vorwindgeschwindigkeit holte ich noch zwei Boote und konnte als Dritter die Ziellinie passieren! Very nice!

Fotos: Jean-Marie Liot





**Fazit der
Semaine Olympique Française 2010:**

- + Bootsgeschwindigkeit
- + Taktik und Strategie
- + Konzentration und Fokus
- Start (70% der Starts waren gut)
- Manöver

Insgesamt belegte ich den 16. Platz von 141 Startern und war damit für den Saisonanstieg in Europa recht zufrieden . . .

DRAGON GRAND PRIX GERMANY

Eine der weltweit wichtigsten Regatten der ehemaligen olympischen Drachensklasse, findet vom 10.-14. Juli 2010 erstmals an der Küste des renommierten Ostsee-Kurortes Boltenhagen in der Mecklenburger Bucht statt.

Der DRAGON GRAND PRIX wird mit einem der höchsten Faktoren für die Weltrangliste der Drachensegler eingestuft und gehört zu den vier hochrangigsten Drachenregatten weltweit.

Zahlreiche Teilnehmer auch aus unserem Verein werden sicher ganz vorn mitmischen. Halten wir ihnen die Daumen!



Die diesjährige Wannsee-Woche hatte von allem etwas zu bieten. Zum Start am Freitag hatte die Drachenklasse eher mit schwachen Winden zu kämpfen. Es gelang hier dennoch der Wettfahrtleitung, zwei Wettfahrten aussegneln zu lassen. An Land wurden die Drachensegler mit einer hervorragenden Happy Hour für ihre Bemühungen belohnt. Der Samstag versprach nach den Wetterberichten schon viel mehr an Wind. In Spitzen bis zu 18 Knoten Wind forderten den Drachenseglern sowie den neu hinzugekommenen Starbooten und Trias eine Menge ab. Aufgrund der Tatsache, dass der Wind begleitet wurde von Regen und sehr niedrigen Temperaturen, bemühte sich die Wettfahrtleitung, die drei geplanten Wettfahrten schnellstmöglich über die Bahn zu bringen. So konnte am Nachmittag zur Happy Hour auch die Preisverteilung bei den Drachen durchgeführt werden. Es gewann die Crew Dirk David (JSC), Stefan Abel (SCG) und Mark Bayer (VSaW) vor dem Neueinsteiger in der Drachenklasse Axel Schulz, mit Michael Stache und Paul Fletcher (VSaW), Dritter wurde Achim Kadelbach mit Frau Petra und Frank Butzmann. Am Sonntag wurde die diesjährige Wannsee-Woche schon fast bei Kaiser-

wetter, um 10 Knoten Wind und Sonnenschein beendet. Es siegten bei den Starbooten Rainer Petersen (VSaW) zusammen mit Oliver Berger (BYC) mit einer fehlerlosen Serie von fünf ersten Plätzen, und bei den Trias Holger, Uwe und Jan Köhne (PYC).

Axel Schulz als Neueinsteiger und Gewinner der Handicap Wertung in der Drachenklasse äußerte sich zur Siegerehrung:

„Nach 47 Jahren ist es nun soweit, die Haare sind grau und nicht nur das, sie fallen auch noch aus und . . . Drachenreife !

2. Serie im Drachen: tolle Teamarbeit von Michael und Paul, führt zum zweiten Gesamtplatz.

Andreas Schorr hatte am Freitag zwar alle Mühe, bei Leichtwind uns über den Kurs zu bekommen, konnte jedoch am Sonnabend bei sportlichen drei bis vier Windstärken und Nässe aus allen Richtungen drei Abschlussrennen für die Drachen-Klasse segeln. Tasse hoch für den Sieger Dirk David und seine Mannschaft.

Bis zum nächsten Mal mit liebem Dank für die Aufnahme in der Drachen Klasse.“

Team ICICLE 3.0





mitreißend. mittendrin.
hanseboot.

30. Okt. – 7. Nov. 2010

51. Internationale Bootsausstellung Hamburg

Täglich 10–18 Uhr, Mittwoch 10–20 Uhr

www.hanseboot.de



IFBSO THE
WORLD'S LEADING
BOAT SHOWS



Hamburg Messe

Berliner Meisterschaft der Nordischen Folkeboote 2009

aus der Sicht einer Crew aus Kiel

Wir trafen am Donnerstagabend erst gegen 23:00 Uhr ein. Trotz dieser späten Stunde wurden wir auf das Herzlichste von Frau Shah begrüßt. Sofort wurden uns die Begebenheiten vor Ort erklärt, und wir fühlten uns gleich wie zu Hause – ein großes Glück, in diesem ehrwürdigen Vereinshaus des VSaW einmal schlafen zu dürfen. Der Schlafsaal im dritten Obergeschoss ist riesig, und wir konnten uns zu dritt dort richtig ausbreiten.

Nach Bezug unserer Unterkunft haben wir den wunderschönen Vollmond direkt am Wannensee bei einem Feierabendbierchen genossen. Das Wetter war wie für uns bestellt, die laue Nachtluft und der Ausblick ließen uns das Nachtlager gar nicht finden. Beim Einkranchen wurde uns wieder mal bewusst, wie gut die Berliner ausgestattet und organisiert sind. Der Kran ließ keine Wünsche offen, und ein freier Liegeplatz durch die dort angehängte Liste sofort gefunden. Es ist doch einfach schön, wenn alles funktioniert. Mit Petrus wurde sich auch abgesprochen. Es war ein wunderschöner Sonntag, den wir auf der Terrasse beim Frühstück genussvoll begannen. Trotz der kleinen „Wannseewellen“ wurde uns Ostseewind geboten. Alle Steuerleute waren wohl sehr aufgeregt, denn beim ersten Start wurde gleich ein Gesamtrückruf erforderlich. Der zweite Start wurde dann wegen einer durchlaufenden Schute während der Startphase abgebrochen. Nun ging es aber endlich los. Es war ein Feld mit 38 Booten. Jedes mit einer ganz persönlichen Note. Wir segelten zu Anfang gleich eine lange Bahn und genossen den guten Wind. Die erste Wettfahrt gewann Martin Rehbehn, einer der ganz jungen guten Steuerleute, und wir lagen leider nur an 13. Stelle. Nun hörte der Wind plötzlich auf, und wir dachten schon, wir könnten keine Wettfahrt mehr durchführen, aber rechtzeitig zum zweiten Start setzte der Wind in Ostseemaneier wieder ein. Wir segelten nun eine kurze Bahn und erkämpften uns den sechsten Platz. Die dritte Wettfahrt für diesen Tag war wieder eine kurze, und wir wurden Fünfter. Das war für alle ein langer Tag an der Berliner Luft bei supergutem

Wind. Die Wettfahrtleitung hat die Regatten routiniert durchgeführt und den Wind immer wieder rechtzeitig zum Start angeschaltet. Wir waren sehr beeindruckt davon. Bei Freibier und Schrippen ließen wir in der Gemeinschaft den Tag ausklingen. Es gab nur eine Protestverhandlung. Vom Tisch der Regattaleitung klang herüber, dass sie bei anderen Klassen noch nie solche Starts gesehen hätten, hier wäre bei einigen wohl noch ein bisschen Lernbedarf. Unsere müden Glieder verlangten ihren Tribut, und so sind wir früh in die wohligen weichen Betten gefallen.

Der zweite Tag zeigte uns die Regenseite von Berlin. Der Wind war wieder bei 16 Knoten, in Böen mehr und der Regen hörte pünktlich zur ersten Wettfahrt auf. Beim ersten Start wurden durch die Black Flag dann sieben Boote vom nächsten Start ausgeschlossen, und der aktuelle Start wurde abgebrochen. Jetzt sollten wir wohl alle einmal richtig das Starten lernen. Es wurde eine Liste am Startschiff ausgehängt, die die Frühstarter aufzeigte. Was für ein Glück, wir standen nicht auf der Liste. Also noch mal Start zur ersten Wettfahrt. Wiederum wurde die schwarze Flagge gezogen, aber es gab diesmal keinen Frühstarter, und es ging los in die vierte Runde. Wir hielten unseren sechsten Rang, wie auch in der fünften Regatta. Der gestrige Favorit Martin Rehbehn war schon fast nicht mehr einzuholen nach nun zwei ersten Plätzen. Zum Ende der fünften Regatta setzte der Regen ein. Die Berliner wollten wohl, dass wir jetzt alle Facetten des sehr schönen Segelgebietes kennen lernen sollten. Wir hatten eine lange Pause vor dem nächsten Start. Das Startschiff schien wie leer gefegt, wo waren die alle bloß? Nach Ende des Regengusses kam aber sofort wieder Leben ins Startschiff, und es ging los in die sechste Runde. Der Start musste aber wieder verschoben werden, weil eine Jolle direkt auf der Startlinie gekentert war. Die Startlinie wurde dank der Regattaleitung schleunigst etwas verlegt, und wir konnten sofort wieder starten. Es wurde alles wieder mal neu durchgewürfelt und der bis dahin auf Gesamtplatz zwei liegende Walter Furthmann



wurde nun 10. Wir haben uns den zweiten Platz erkämpft und waren stolz auf unsere Leistung. Der zweite Tag wurde mit Freibier, Brezel und guten Gesprächen weitergeführt, und ab 19:00 Uhr gab es dann ein sehr schmackhaftes Buffet mit Fisch, Fleisch, Käse, Salaten und anderen Leckereien. Das Ambiente im Vereinsheim ist einfach unbeschreiblich. Es wurden auch keine Kosten und Mühen beim Rahmenprogramm gescheut, und so erlebten wir ein wunderschön anzusehendes Motorbootkorso bestehend aus ca. 30 Jachten – alle individuell mit Beleuchtung geschmückt. Zum Abschluss gab es noch ein Feuerwerk bei einem Nachbarclub, welches alle von der Terrasse aus bewunderten. Ja, die Berliner lassen eben keine Wünsche offen. Nach dem tollen Abend in feierlicher Umgebung ging es für uns wieder in die weichen Betten im dritten

Obergeschoss. Nachdem wir unsere Glieder wieder sortiert und gerüstet hatten, ging es auf in den dritten Tag – das Wetter wieder mit gutem Wind und trocken. Die Regattaleitung legte einen Start einmal nur für die Insider aus. Das hieß, auf Backbord starten, 50 m segeln und dann wie auf Kommando auf Steuerbord umlegen. Diese siebte Wettfahrt gewann Andreas Blank. Beim Zieleinlauf wurde uns gezeigt, dass nicht jeder das gleiche Augenmaß hat und, wenn man Raum hat und ruft, auch ignoriert werden kann. Im Ziel in Innenposition liegend wären wir fast GER 466 mittschiffs rein gefahren, und das nur, weil Raum für GER 947 hier nicht heißt, dass die Gefahr einer Kollision besteht, sondern dass lieber rumlamentiert wird. Wir haben hier vorsorglich erst einmal Protest angemeldet. Im hinteren Feld ist wohl aus





Mit Präzision an die Spitze!

Ist Ihre Firmenwebsite bei Google & Co.
ganz vorne platziert?



Mit seosupport mehr Kunden durch zielgerichtete
Besucher und erfolgreichem Online Marketing!

seosupport GmbH

Duisburger Straße 20
10707 Berlin

www.seosupport.de
info@seosupport.de

Telefon +49 (30) 8892786-0
Telefax +49 (30) 8892786-11



seosupport
Suchmaschinenoptimierung und Marketing

Berliner Drachenmeisterschaft

1.-3. Oktober 2009

Frank Blohm

Natürlich wollten wir wieder dabei sein! Die Rede ist von der Berliner Drachenmeisterschaft auf dem Wannensee, ausgerichtet vom Verein Seglerhaus am Wannsee. Nach der tollen Veranstaltung im Vorjahr wollten wir unbedingt an unsere Erfolge von 2008 anknüpfen und packten unser Gepäck für diesen Event.

Wir – das sind Eigner und Steuermann Frank Blohm, HSC-Clubkamerad Oliver Jakobitz und Exot Karl Ebersberger von den Hamburger Regatta Seglern, den wir als Joker extra für diesen Event vom Bodensee haben einfliegen lassen.

So wurde GER887 „Melina“ am Donnerstag zuvor morgens aus der Alster gekrant und nach Berlin gezogen. Dort angekommen, stellten wir die doch gute Beteiligung von etwa 30 Booten fest. Die Konkurrenz war stattlich: Alte Hasen und Lokalmatadoren wie Achim Kadelbach, Klaus Hunger und Andreas Pochhammer waren ebenso dabei wie deutlich jüngere Spitzensegler wie Dirk David, Andreas Hermann oder Reemt Reemtsma, um nur einige zu nennen. Der Mast

wurde noch auf dem Trockenen gestellt, bevor wir unsere Zimmer im eigenen Clubheim bezogen und im Anschluss unseren Karl vom Flughafen abholten.

Am Freitagmorgen wurde es dann Ernst. Es blies kräftig aus südwestlicher Richtung mit guten 5 Bft. Gestartet wurde vor der Halbinsel Schwanenwerder, und es ging auf einer langen Kreuz in Richtung Pfaueninsel. Ein Traumbild, was sich den Zuschauern an Land bot, als 30 Spinnaker wieder vor dem Wind zurückkamen. An diesem Tage wurden zwei herrliche Wettfahrten gesegelt – ohne Schäden oder nennenswerte Ereignisse. Bewusst erspare ich euch an dieser Stelle, wer wann mit wem wo welche Tonne wie gerundet hatte. Ich wüsste es auch ehrlich gesagt gar nicht mehr. Wir gehen einfach davon aus, dass jeder jede Tonne ordnungsgemäß gerundet hat.

Abends gab es für eine Hundertschaft an Drachenseglern und deren Begleitung ein sehr schönes Gala-Dinner vor dem brennenden Ka-



min, welches der VSaW mit viel Herzlichkeit und Gastfreundschaft veranstaltete. Sehr genossen haben wir nach mehreren Drinks an der Bar den kurzen Weg nur zwei Stockwerke hoch in unser Quartier, was es uns ermöglichte, als letzter vom Tresen zu gehen, nicht ohne das eine oder andere Glas getrunken zu haben.

Der nächste Tag begann daher mit einer leichten Haarwurzelentzündung, an die wir jedoch nach dem ersten Blick aus dem Fenster (wir genossen Seeblick!) nicht mehr zu denken wagten, sondern versuchten, durch Dusche und Alka Selzer davon los zu kommen. Draußen blies es volles Rohr! Angesagt waren 6-7 Bft. Das Wasser war weiß.

Doch es ging raus auf den wütenden See. Heute war es eher ein Südwind, sodass es raus auf die Havel ging und von Nord Richtung Süd gesegelt wurde. Der Wind war teilweise grenzwertig. Auf den Vorwindkursen setzten schon längst nicht mehr alle Drachen ihre Spinnaker, und die, die ihn mutig setzten, geigten teilweise von Lee nach Luv, dass abwechselnd Großbaum-

und Spinock durchs Wasser gezogen wurden. Trotzdem blieb am Ende alles heil, drei tolle Vollwettfahrten konnten bei anspruchvollsten Konditionen ausgesegelt werden.

Am Ende – wie sollte es auch anders sein – hatten die Favoriten und Lokalmatadoren die Nase wieder vorn. Jedoch konnten wir mit unserer Platzierung zufrieden sein. Wir hatten nach fünf Wettfahrten sowohl Hamburger Konkurrenten als auch Ortskundige aus Berlin hinter uns lassen können und freuten uns, in der ersten Saison mit neuem Boot gut mitgemischt zu haben. Berliner Meister sind wir nicht geworden, aber im Apres Sailing waren wir mit Abstand die Sieger der Herzen.

Für die Regatta im Herbst 2010 haben wir bereits wieder gemeldet. Sowohl Gastfreundschaft des VSaW als auch Revier sind einfach großartig. Noch schöner wäre es, wenn uns in diesem Jahr einige andere Drachencrews aus dem HSC begleiten würden!

Fotos: Sören Hese



Team Forming in London

VSaW und NRV beim 2010 Royal Thames Cumberland Cup International Yacht Club Contest

Auch dieses Jahr fand in London der traditionelle Cumberland Cup statt, bei dem Teams aus Großbritannien, den USA, Irland, Australien, Neuseeland, Monaco und Deutschland im Team Race (2 x2) gegeneinander segelten. Die Regatta selbst fand auf dem Queen Mary Water Reservoir in der Nähe von Heathrow statt, das ca. 10 Meter über dem Umland liegt. Im letzten Jahr hatte der VSaW eine Einladung erhalten, dieses Jahr ging die Einladung an den NRV, mit dem wir dann das Team Germany NRV-VSaW zusammengestellt haben. Vom VSaW waren Marcus Mahlke (Trimm), Sebastian Wolters-Fahlenkamp (Bow), Jörg Tegtmeier (Main) und Judith Sasse (Helm) am Start. Für den NRV segelten Prinz Alexander zu Schleswig-Holstein, Jan Boettcher, Sönke Boy und Albrecht Mueller von Blumencron.

Nach einem windlosen Practice Day am 13.05.2010 ging es vom 14-16.05.2010 zur Sache, und es wurden insgesamt 54 Rennen auf den vom „Royal Thames Yacht Club“ und dem „Royal Yacht Squadron“ gestellten J80 s bestritten, die extra zum Team Race mit neuen Segeln ausgestattet worden waren.

Im Vergleich zu den anderen Teams, die regelmäßig Team Race Regatten segeln, hatten wir zusätzliche Herausforderungen: ein kaum bekanntes Boot, ein sonst nie zusammen segelndes Team und die Race Abstimmung mit dem Team vom NRV. Mit Engagement und Teamgeist haben wir dafür gesorgt, dass am Ende fast alle Rennen sehr eng gewesen und einige Profis ins Schwitzen gekommen sind. Das reichte aus, um den Sieg über das Team aus Australien zu erringen. Als Gesamtsieger konnte das Team des St George Yacht Clubs in Dublin den Cumberland Cup wohl verdient entgegen nehmen.

Die im wörtlichen Sinne krönenden Highlights waren aber auch wie in im letzten Jahr schon die After Race Events, die der Royal Thames Yacht Club in petto hatte. Es begann mit einem Cocktailempfang am Mittwochabend und führte dann über den täglichen stilvollen Transport zum Segelrevier mit einem alten roten

Doppeldeckerbus, der uns dann auch am Donnerstag zum St. James Palace brachte, um an einem Empfang mit HRH Prinz Edward von Essex teilzunehmen, bei dem die Teams einzeln begrüßt wurden. Am Samstag haben wir dann das Regatta Dinner im exklusiven Clubhaus des Royal Thames Yacht Club mitten im Herzen von London genießen können. Dabei sind Schiedsrichter und Segelteams in ungewöhnlichem Rahmen mit einer interessanten Mischung aus stand-up comedy und Trinkliedern angetreten. Der Abend wurde dann in der sehr stilvollen Britannia Bar des Clubhauses beendet.

Ingesamt eine einmalige Regatta, bei der wir den Status des VSaW als einer der ehrwürdigsten Segelvereine der Welt festigen konnten und zusammen mit dem NRV ein würdiges Team Germany gestellt haben.

Wir freuen uns schon auf das nächste Team Race - voraussichtlich in Dublin - und bedanken uns ganz herzlich bei dem Royal Thames Yacht Club, der seit letztem Jahr auch zur Heimat von Judith geworden ist, für ein unvergessliches Erlebnis.



PLUSMODO



Manöver, Navigation,
Geschmack!

BROCK + STEPHAN
Einbauküchen im stilwerk

Kant-/Ecke Umlandstraße · 030 / 31 51 51 60

Der Süd-Pazifik – an Bord der Walross 4 vom ASV Berlin

Hans Herbert Wrede

Als Blockadekind kam ich 1948 das erste Mal mit einem hochseetüchtigen Gefährt in Berührung - nach Haveldampfern zwischen Berlin und Potsdam in ein Flugboot der Royal Navy. Am Nikolaustag 1948 überfiel mich die Seekrankheit – so sehr schaukelte die Thunderland, dass ich von etwa 2 Stunden Flug bis an die Elbe die Hälfte der Zeit am Bordklo hing. Diese erste Erfahrung mit der "Seefahrt" ließ mein Schicksal nicht erweichen – es schickte mich in die Segelkameradschaft "Das Wappen von Bremen", deren Hausrevier die Nordsee ist. So habe ich trotz immer präsenter Seekrankheit gute 15 000 Seemeilen auf Nord- und Südatlantik abgeritten, die vielen Meilen auf den eigenen Schiffen "Thalatta 1 bis 3" nicht mitgerechnet. Aber es fehlte Kap Hoorn!

Über die Royal Louise Crew lernte ich Claus Reichert kennen und das Vorhaben des Akademischen Segelvereins Berlin mit ihrer Walross IV, die während der Olympiade 2008 als Mutterschiff unserer Nationalteilnehmer diente, auf der Rückreise von China um Kap Hoorn zu laufen.

Meiner Bitte, mir einen Platz an Bord zu gewähren wurde entsprochen, nicht wie erhofft von Kap Horn nach Norden, sondern von Neuseeland über den Südpazifik nach Ushuaia in Feuerland. Im November 09 war das erste Crewtreffen im Haus des ASV angesetzt und die Aufgaben für die Vorbereitungen wurden vergeben. Als ausgewiesener "Internetfreak" durfte ich die Eisberichte und entsprechende Warnungen herausfischen. Mit fachkundiger Hilfe eines späteren Wachmitglieds (Steuerbordwache) konnte ich herausfinden, dass sich die Eisberge im Südsommer in der Breite 64° S im wesentlichen aufgelöst haben. Unsere Route sollte bis Länge 120° W auf Breite 48° S verlaufen, also doch Sommer?

Erstmal stand eine halbe Weltreise per Flugzeug an: Berlin, Frankfurt, Singapur, Sidney, Auckland. Start 9. Januar - Ankunft 11. Januar bei den Antipoden, denn die Zeit war um 11 Stunden verschoben. Achtung bei Anrufen nach Berlin, dass man keinen um seine wohlverdiente Nachtruhe brachte. Die Tage bis zum 17. 1. 10

verflogen bei Arbeiten am Schiff und bei Ausrüstung mit Lebensmitteln für mindestens 30 Tage. Der Haurakigolf entließ uns nur zögerlich, ein wundervolles Revier, um das sich Auckland mit schönen Wohnquartieren wie Perlen einer Kette gelegt hat. Jeder Einwohner scheint dort wenigstens ein Segel- oder Motorboot vorzuhalten.

Unser Reisewind – wir hofften natürlich auf westliche Winde – kam erst am 3. Tag durch, als das Land hinter der Kimm versunken war. Nun waren wir allein auf der Welt, fast 30 Tage schien der Südpazifik nur uns zu gehören und



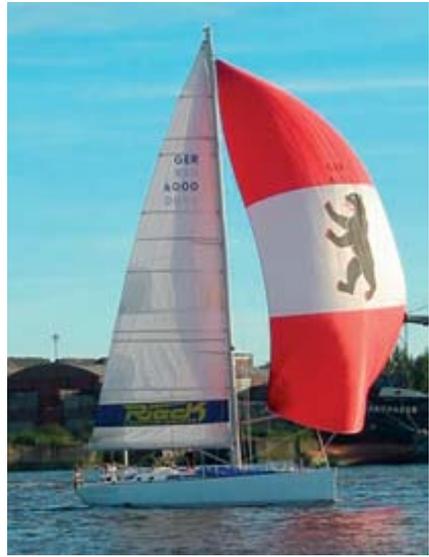
Foto: ASV Berlin

den eleganten Fliegern, den Albatrossen, die in verschiedenen Größen und mit entsprechenden Flügelspannweiten unsere kleine Welt umkreisen.

Zwei Tageswachen zu 6 Stunden und drei Nachtwachen zu 4 Stunden prägten unsere Bordroutine, auf die sich der Körper gut einstellen ließ mit seinen Bedürfnissen neben dem Dienst am Ruder, Ruhe in der Koje und etwas Zeit für Muße.

Die stets wechselnden Wettersysteme ließen wenig Platz für verlässliche Ruhezeiten. Die Segelgarderobe verlangte gern "all hands on deck", egal ob zur Tages- oder Nachtzeit. Die Feuchtigkeit am und um den Körper konnte nicht mehr in "relativer Feuchtigkeit" gemessen werden, sie war absolut und überall. Auch das beste Ölzeug ist bald innen und außen dauerhaft nass – und der Schlafsack erst – klamm ist harmlos ausgedrückt. Der Wasserdampf aus der Atemluft und aus dem Kochtopf in der Pantry kondensierte an allem, was mit der Außentemperatur in Berührung stand – Tropfsteinhöhle, auch in der Navigation. Durch das Internet bestand guter Kontakt zu den Wetterfröschen, die uns immerhin vorbereiten konnten, was wir an Wetterkapriolen auf unserem Kurs zu erwarten hatten. Aber Windvorhersagen halten an diesem Teil der Erde keine 24 Stunden Wort. So wurden wir in den ersten Februartagen von heftigen Böen erwischt, bis über 70 kn. Das Schiff sprang zwar wie ein Bock durch den Wellenhack, aber klagte nicht einen Mucks, die Segel waren da empfindlicher – einige Nähte gaben nach. Die Crew hat wacker gestanden, auch weil es immer einen Smut gab, der eine warme Mahlzeit in die Kummern zauberte. Zum Glück waren einige Mitkämpfer begnadete Beherrscher des rockenden Kochherdes, so dass mein Einsatz als Smut den Mitseglern und deren Mägen erspart blieb.

Am 31. Tag verfestigte sich eine vermeintliche Wolkenbank zur Bergkette über der Kimm – Land – laut GPS kurz vor Kap Hoorn. Wie muss es vor 100 Jahren den Rahseglern gegangen sein mit mehr oder weniger gesicherten Standorten am Rand des Festlandshelms. Da kam mir die Erzählung meiner Großmutter in den Sinn, deren jüngerer Bruder von zu Hause ausgebüxt war nach Hamburg, dort angeheuert mit 14 Jahren und von seiner ersten Fahrt um Kap Hoorn nicht nach Hause zurückgekommen war. Wir umrundeten das Kap bei mäßigem Wind



und leichtem Dieselgroß. Als der Wind uns entgegenschlug nach dem Kurswechsel nach Ost in den Beagle-Kanal, hätten wir gerne weiter motort, aber weißer Dampf im Auspuff signalisierte Gefahr für den Volvo. Also: Kreuzen streng nach Karte und GPS. Die Sonne verzauberte die an sich karge Fjordlandschaft. Der Wind und eine saubere Navigation erlaubten uns, das Ziel Ushuaia fast noch bei Tageslicht zu erreichen. Es wäre zu schön gewesen. All hands an deck und jeden Hauch von Thermik ausgenutzt erreichten wir die Hafengebucht in tiefer, dunkler Nacht. Der Buganker lag bereit, als wir bei leichter Brise entlang der gut ausgeleuchteten commercial peer in die Dunkelheit des Moorringfeldes einbogen. Vorsichtig liefen wir durch die Bojenlieger, der Anker fiel und mit ihm die Spannung. Der 33. Tag auf See hatte ausgedient, der 34. Tag wurde feucht fröhlich begrüßt, bis der Körper nach Koje schrie. Über 5 300 sm lagen hinter uns.



Kartfahren

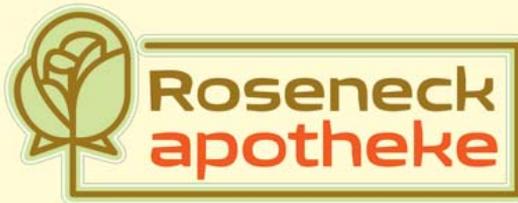
Eine etwas andere Winterbeschäftigung

Am 13. Januar 2010 waren die Opti Bs mit Marko, Fritz und Kathrin endlich den Gutschein einlösen. Die Elektrokartbahn am Ostbahnhof war für eine Stunde fest in VSaW-Hand. Gewonnen haben die Kinder den Gutschein, weil der VSaW bei der Berliner Jüngstenmeisterschaft von 2009 beim SC Argo der Verein mit den meisten Teilnehmern war.

Alle hatten eine Menge Spaß. „Kartfahren macht süchtig“ hieß es zum Abschluss. Segeln hoffentlich auch bald wieder . . .



Jugend



Inh. Katrin Peter Hohenzollerndamm 88 14199 Berlin
Tel: 030/89 50 25 46 Fax: 030/89 50 25 47 www.roseneck-apotheke.de

Athletik Pokal – im Winter 2010

Kathrin und Marko – unsere beiden hauptamtlichen Trainer – waren am Samstag, dem 20. Feb. 2010 mit insgesamt 14 Jugendlichen beim 2. Theorie- bzw. 5. Athletik-Pokal des Berliner Seglerverbandes. Hinzu kamen einige Kadersportler, die für den VSaW gestartet sind. Am Anfang gab es einige Fragen, die im Multiple Choice Verfahren zu den Themenkomplexen ‚Wettfahrregeln‘, ‚Taktik‘, ‚Technik/Trimm‘ sowie ‚Wetterkunde/Strom‘ zu beantworten waren. Im Anschluss daran musste ein Geschicklichkeitsparcours und ein Kraftübungskreis absolviert werden.

Die Ergebnisse wurden jeweils jahgangsbezogen ermittelt.

Einige VSaWer haben sich besonders gut geschlagen:

Theorie-Pokal:

Jg. 1996

3. Platz Jonas Kaminski-Reith

Jg. 1998

1. Platz Vincent Leder
2. Platz Anna Lena Autzen

Jg. 1999

1. Platz Svearike Oeverdieck
2. Platz Klara Fröhlich

Athletik-Pokal:

Jg. 1995/1996

2. Platz Fabian Graf

Jg. 1997

1. Platz Claus Kroos
2. Platz Paul Nägele



Trainingslager Spanien



Jugend

In diesem Jahr waren wir zum Frühjahrstrainingslager in Spanien, in El Masnou, in der Nähe von Barcelona.

Nach zwei Tagen auf dem Wasser nahmen wir an unserer ersten diesjährigen Regatta teil, der Spanischen Meisterschaft. Das Teilnehmerfeld von 97 Booten entsprach in etwa der Größenordnung unserer Meisterschaft. Die Veranstaltung war sehr gut organisiert und die Stimmung super. Auch das Wetter spielte mit: wir hatten Sonne und guten Wind.

Am Dienstag fand das übliche Procedere der Vermessung statt und am Abend war die offizielle Eröffnungsveranstaltung. Mittwoch ging es dann los zur 1. Wettfahrt. Gegen Mittag fuhren wir raus, mussten dann aber erstmal 2 Stunden warten. In Spanien macht eben auch der Wind Siesta. Doch dann kam er und sogar relativ viel, ca. 20 Knoten. Das gesamte Teilnehmerfeld war in 2 Gruppen geteilt worden (nicht wie bei uns in 4, und dann jede Gruppe gegen jede), die Gruppen fuhren unabhängig von einander nur unter sich.



Nach 4 Wettfahrten am 1. Tag waren wir mit unserem 14. Platz ganz zufrieden. Am Donnerstag war weniger Wind, wir konnten aber immerhin eine Wettfahrt in unserer Gruppe gewinnen, und waren am Ende nach 6 Wettfahrten insgesamt auf dem 12. Platz.

Nach der 6. Wettfahrt wurden die Gruppen neu gemischt, d.h. gemäß Gold und Silber Fleet eingeteilt. Die beiden letzten Tage liefen für uns

nicht ganz so gut, so dass wir am Ende mit dem 22. Platz zufrieden sein mussten.

Nach der Regatta ging unser Trainingslager eigentlich erst richtig los. Wir haben jede Menge Bootsarbeit gemacht und sind auch viel gelaufen. Die Thermik setzte immer erst gegen Mittag ein, so dass es keinen Sinn machte, früher raus zu fahren.

Patrik Drees und Jannis Kaminski-Reith

Übernachtungswochenende

mit der Prüfung zum Jüngstensegelschein als Abschluss



Am Freitag, dem 19. März fanden sich nachmittags 22 junge, begeisterte Kinder im VSaW ein, um gemeinsam ein tolles Wochenende zu verbringen, bei dem quasi spielerisch nebenbei noch einmal die bereits erworbenen theoretischen Kenntnisse der Grundlagen des Segelsports durchgesprochen wurden, um dann am folgenden Samstag gut gerüstet in die Prüfung gehen zu können.

Alles klappte wie am Schnürchen. Jeder war bestens vorbereitet – der eine mehr, die andere weniger aufgeregt. Unter den 'gestrengen' Augen der Prüfer Christiane Markmann, Ute Walter mit Deniz sowie Renate und Christian Baumgarten wurde über Dinge wie Knoten, Segelkunde und Vorfahrtsregeln jeder einzelne ausgiebig befragt. Alle konnten am Schluss ganz freudig den Club verlassen, denn alle hatten ihre Prüfung bestanden. Nunmehr musste endlich das Wassertraining beginnen.

Nach wenigen Wochen zum Ende des Aprils ging es dann los!

Trainingslager und Regatten in Slowenien

Izola und Portoroz



Plangemäß startete am 30. März 2010 nachmittags ein ganzer Tross von Fahrzeugen mit Hängern und Lasern, Optis und 420ern sowie Trainerbooten in Richtung Slowenien. Dieser Tross bestand sowohl aus den clubeigenen Kleinbussen als auch aus einer Menge von elterlichen Privatfahrzeugen. Die urlaubenden Eltern hatten dort sicherlich eine andere zeitliche Einteilung der Tage als die Jugendlichen und ihre Betreuer.

Jedenfalls:

An drei Segeltagen in Izola haben 283 Seglerinnen und Segler aus 10 Nationen (SLO, ITA, AUT, CRO, GER, CZE, SVK, HUN, SRB and UKR) alle Wind-Variationen kennengelernt, die das Mittelmeer gewöhnlich anbieten kann. Nach

der BORA (NE) segelten sie mit dem MISTRAL (NW) und dann wehte auch noch der Südwind JUGO (Sirocco), der die Segel der 207 Boote am letzten Tag des 23. Izola Spring Cups füllte. Fünf Felder - 470 m&w, Laser Std., Laser 4.7, 420er, Laser R m&w – auf zwei Bahnen segelten die beiden letzten Wettfahrten unter bewölktem Himmel bei 8 bis 14 Knoten Wind.

Bei der Oster-Regatta der Optis vor Portoroz starteten die Teilnehmer aufgrund der hohen Teilnehmerzahlen in drei Gruppen. Leider hatte anfangs nur die erste Startgruppe (gelb und rot) ihre Wettfahrt beendet. In der Gruppe waren von den VSaW Jugendlichen Nico, Anna Lena, Svea und Charlotte. Der Erfolg kam auch noch bei den anderen.



Sparkassen-Cup / 3.WM-Ausscheidung



Vom 30.4. bis 1.5 fand in Schwerin die letzte Ausscheidung für die Weltmeisterschaft vor dem Finale statt. Aufgrund von einigen Bootsschäden war es uns nicht möglich, vor dieser Regatta zu trainieren. Nach 7 Monaten Abstinenz kamen wir also in den Genuss, das erste Mal segeln zu gehen. Demnach setzten wir uns nur das Ziel, als eines der besten 40 Teams in das Finale einzuziehen.

Am ersten Tag herrschten 5-6 Bft. Und es gingen knapp über 100 420er an den Start. Nach kräftezehrenden 5 Wettfahrten fanden wir uns unverhofft auf dem 11. Platz wieder. Ein Tag, der nach dieser langen Winterpause kaum hätte besser laufen können. Doch der nächste Tag bei ähnlichen Bedingungen zeigte, dass es durchaus noch besser ging. Mit fünf Platzierungen unter den Top 5 kletterten wir auf Platz 5 dieser WMA. Dabei blieb es auch am letzten Wettfahrttag. Da wir bei der ersten WMA bereits einen 3. Platz ersegelten, zogen wir nun als bestes Berliner und drittbestes deutsches Team ins Finale ein. Mit diesem Ergebnis haben wir beste Voraussetzungen geschaffen, um als eines von 7 männlichen 420er-Teams an der Weltmeisterschaft 2010 in Israel teilzunehmen.

Seglerische Grüße
Ger 52232

Paul Preuß und Jonas Kunow



WM/JEM-Ausscheidung 420er Klasse

Finale in Travemünde

Nach der gut verlaufenen Qualifikation für das Finale kamen wir nun in Travemünde an - mit dem Ziel, um einen der 7 WM – Plätze zu „kämpfen“.

Mit dem ältesten Boot und vermutlich auch mit den ältesten Segeln fuhren wir am Donnerstag (Himmelfahrt) zur ersten Wettfahrt. Nach einigen Startversuchen ließ es der Wettfahrtsleiter aber auch dann dabei. Es wurde kein Rennen bei dieser Flaute gesegelt. Am nächsten Tag waren ein klein bisschen mehr Wind und eine schöne Kappelwelle. Bei den meisten Teams hatte das zur Folge, dass sie mal Top und mal Flop segelten. Wir waren nach vier Wettfahrten auf Platz 18.

Für den Samstag waren immerhin schon 10 Knoten vorausgesagt. Dies war zugleich der letzte Regattatag. Als wir nun morgens im Hafen ankamen, war etwas mehr Wind – also ca. 20 Knoten. An Tonne 1 waren wir in den ersten zwei Wettfahrten jeweils Erster. Diesen Platz konnten wir aber nicht ganz halten, auch weil

wir ja erst das dritte Mal in diesem Jahr segelten. Dennoch erreichten wir die Plätze 4, 3, 12 und 6 an diesem Tag.

Weil am Vortag größtenteils leichte Teams vorne gesegelt waren, rutschten wir damit bis auf Platz 7 der Gesamtwertung vor.

Da wir uns in den zwei EM/WMA's zuvor mit einem 3. und einem 5. Platz eine sehr gute Ausgangsposition verschafft hatten, kamen wir dann noch auf den vierten Platz der gesamten Ausscheidungswertung. In das Finalergebnis werden die Vorergebnisse zu einem Drittel eingerechnet.

So können wir als drittes WM-Team und bestes Berliner Team im Sommer nach Haifa in Israel fliegen und dort an der WM teilnehmen.

Wir wollen noch einmal vielen Dank an den VSaW sagen, der uns die Teilnahme an der WM erst ermöglicht hat, und an Familie Nürnberger, ohne die wir nicht am Finale teilnehmen hätten können.

Paul Preuß/Jonas Kunow

Nach dem das WM/JEM-Finale am Gardasee im vorigen Jahr für uns nicht so gut lief, wollten wir die Qualifikation in diesem Jahr unbedingt schaffen.

Nach den drei Qualifikationsregatten waren wir dann allerdings nur auf dem 25. Platz der Gesamtwertung.

Am ersten Regattatag fand dann auch noch mangels Wind keine Wettfahrt statt. Dafür lief es am zweiten Tag für uns sehr gut. Wir konnten zwei 2., einen 7. und (leider) auch einen 31. Platz fahren, waren aber nach vier Wettfahrten auf dem 3. Platz.

Der letzte Regattatag verlief dann nochmal eher mäßig mit den Platzierungen 31, 13, 17 und 21, so dass es für die Ausscheidung nochmal eng wurde.

Am Ende der Finalregatta waren wir zwar 11., aber dazu kamen ja noch die beiden besten Platzierungen aus den Qualifikationsregatten, das hieß für uns ein 22. und ein 23. Platz. Es wurde dann auch richtig spannend, aber schließlich hat es gereicht, so dass wir den VSaW bei der JEM in La Rochelle/Frankreich vertreten werden.

Patrik Drees und Jannis Kaminski-Reith



Opti-Taufe

Wir haben im VSaW wieder 5 neue Optis für den Anfängerbereich gekauft.

Bevor sie das erste Mal zu Wasser gelassen wurden, mussten die Boote erst einmal getauft werden, damit später immer alles glatt läuft.

Die Opti wurden zu Ehren der ersten Stifter der WANNSEEATEN Stiftung Berlin nach den Vor- bzw. Spitznamen des jeweiligen Stifters benannt: Paul, Axel, Else, Gerhard und Renate.

Allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!



Insel-Lieps-Pokal der Laser

Strahlender Sonnenschein und leichter Wind, der allen viel taktisches Geschick und starke Nerven abverlangte - das kennzeichnete die Regatta der Laser Klasse am 24. und 25. April 2010 in **Hohen Viecheln bei Schwerin**. Der Wind war – eben wie auf kleineren Gewässern üblich – weder in Richtung noch in Stärke konstant.

Tobias Graf hat die Laser Radial Wertung (69 Teilnehmer) gewonnen, Celine Peter ist Neunte geworden, Deniz Bekis bei seiner zweiten Regatta im Laser beachtlicher 39.!

Im Laser 4.7 (12 Teilnehmer) ist Jana Jakob Dritte geworden; Und im Laser Standard (19 Teilnehmer) belegte Marco Grasse den 9. Platz.



Jugend

YACHT- & BOOTSZUBEHÖR

Wassersporthütte Wannsee

Königstr. 11, Tiefgeschoß, P, 14109 Berlin, Tel: 030/805 51 30, Fax: 030/80 60 2170

Kurzfristige Anfertigung von Wanten und Stagen bis 8 mm, auf Walzmaschine, Tauwerkspleißarbeiten. Wassersport- und Freizeit - Bekleidung. Regattabeschlüge. Maritime Geschenkartikel. Z Spars-Masten komplett od. als Bausatz.

Geöffnet: Montag - Freitag 9.00 - 18.30 Uhr, Samstag 9.00 - 14.00 Uhr
www.wassersporthuette.de · e-mail: info@wassersporthuette.de

Fabian Graf und Paul Nägele

Erfolgreich bei den Optis

Bei zwei verschiedenen Regatten am ersten Mai-Wochenende (1./2. Mai 2010) konnten VSaW Cracks gewinnen.

Bei leichten, drehenden Winden konnten am **Scharmützelsee** am Samstag 3 Wettfahrten gesegelt werden. Für eine 4. Wettfahrt reichte der Wind am Sonntag weder am Templiner See noch am Scharmützelsee.

Souveräner Sieger nach 3 Wettfahrten ohne Streicher wird Fabian Graf, VSaW. Damit fährt Fabi den 3. Saisonsieg 2010 ein!!! Herzlichen Glückwunsch!

Bei der 44. Kinder- & Jugendregatta beim PSV auf dem **Templiner See** wurde der Zwischenstand vom Samstagabend nach 4 A- und 3 B-Wettfahrten zum Endstand – kein Wind am Sonntag.

Paul Nägele siegt vor Muriel-Natalie Schröder. Björn Barthel folgt auf Platz 3.

Bei den Opti B Seglern siegt Pál Leon Ludloff vom Segelclub Ahoi vor 'unserer' Carolin Schaaff.



Kunststoff Cup 2010 in Warnemünde

Am Himmelfahrt-Wochenende fand auch wieder die EM/WM-Ausscheidung der Optimisten im Rahmen des Kunststoff Cups statt.

Nach seinen guten Ergebnissen im zeitigen Frühjahr bestätigte Fabian Graf auch bei dieser Serie seine blendende Form. Mit einem zweiten Platz im Gesamtergebnis konnte sich Fabian für die WM, die erst kurz vor Weihnachten in Malaysia stattfinden wird, qualifizieren. Hier reift ein Talent heran, von dem wir sicherlich noch ganz viel Positives hören werden.



Baumgarten Holzbau GmbH • Berlin

Baumgarten & Ottrembka



Holzkonstruktionen
Ingenieurbauweise
Klassischer Holzbau

Bau-Modernisierung
Sanierung von Holzkonstruktionen
Fußböden aus Holz und Spanplatten
Holzschutzarbeiten

Dach-Ausbauten
Montage von Leichtwänden mit
Gipskartonplatten
Wärme-Dämmung
Einbau von Fertigfenstern und Türen
baumgarten@berliner-holzbaugmbh.de
www.berliner-holzbaugmbh.de

Wartburgstraße 37
10825 Berlin

Telefon : 030 / 491 80 05 // 09
Telefax : 030 / 491 11 39

Tradition seit 1888

Knapp 70 A-Optis und 132 B-Optis füllten die beiden Felder des diesjährigen Pfingst-Festivals. Für die Bs war es eine besondere Veranstaltung – war sie doch gleichzeitig als Berliner Jüngstenmeisterschaft ausgeschrieben. Thomas Metzging (PYC) und Christian Baumgarten (VSaW) – die beiden Wettfahrtleiter – konnten kurz nach 11.00 Uhr am Pfingstamstag auf ihren Bahnen die Wettfahrten eröffnen. Nach anfangs ziemlich flauen Verhältnissen setzte sich dann ein klein wenig stärkerer Wind durch, mit dem alle Teilnehmer sehr gut klar kamen.

Drei Wettfahrten bei den As und zwei bei den Bs standen am Abend zu Buche. Am Sonntag konnten dann bei sehr guten Verhältnissen vier weitere Wettfahrten bei den As und drei bei den Bs gesegelt werden. Zahlreiche Proteste mussten verhandelt werden, was zeigt, wie regelsicher die protestierenden Nachwuchsegler bereits sind und damit ihre Konkurrenten auch zu fairem Segeln "erziehen". Am Montag ging das Festival mit der letzten Wettfahrt in beiden Gruppen zu Ende. Es war etwas nass von oben und für manch einen auch nass von unten, weil der Wind doch einige unangenehme Böen mit sich brachte – Kenterung. Aber das tat bei allen dem Spaß keinen Abbruch. Wieder im Hafen wurde sich gestärkt mit Nudeln und Saucen. Zum Abschluss des Festivals gab es die Preisverteilung bei Sonnenschein im Freien, die von einem Repräsentanten des Sponsors BAUHAUS begleitet wurde. Vielen Dank für das tolle Engagement dieses Hauses!

Gewonnen haben in beiden Gruppen die VSAW-Jugendlichen – und zwar eindrucksvoll belegten sie jeweils die ersten drei Plätze:

Gruppe A:

1. **Paul Nägele**
2. **Fabian Graf**
3. **Fanny Popken**

Gruppe B:

1. **Clara Schwirkmann** – sie wurde damit Berliner Jüngstenmeisterin
2. **Carolin Schaff**
3. **Selina Frisch**

Eine super Leistung von allen – herzlichen Glückwunsch!



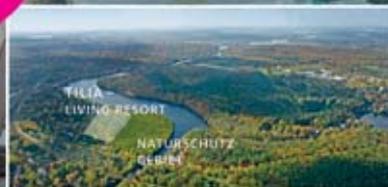
Sponsored by





Arrivederci
in unserem
Showroom
030 / 206 105-22

Raum zum Leben, Erholen und in den Heimathafen einkehren: Ihr Haus am Griebnitzsee



Lage

- In Berlin, unweit Potsdam, liegt unser Projekt Tilia – ganz idyllisch am Griebnitzsee und neben dem Bäkewiese Naturschutzgebiet.
- Alles in der Nähe: Schulen, Kindertagesstätten, Einkaufszentren, hervorragende Verkehrsverbindungen nach Berlin und Potsdam.

Anlage

- Leben auf einer Gesamtfläche von rund 33.000 m²
- Individuelle Villen- und Haustypen (125 – 375 m²) ab 395.000 €
- Angelegte Wasserfläche im Herzen des Projektes

Architektur

- Hochwertige Innenausstattung
- klassisch-moderne, schwebende Architektur
- Helle Atrien, Lichtbänder und teilweise verglaste Treppenhäuser

Nachhaltig leben

- Weitgehende Erhaltung des ursprünglichen Baumbestandes
- Nutzung regenerativer Energien wie Geothermie
- Großzügige Dreifach-Verglasungen und extensive Dachbegrünung
- KfW 70 Energieeffizienzhaus nach EnEV 2009

Besuchen Sie uns in unserem Showroom:

Neue Kreisstraße 32 – 38 / Stubenrauchstraße / 14109 Berlin

Öffnungszeiten: täglich 14 – 18 Uhr

Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung



100 Jahre Seglerhaus und Clubmeisterschaft

**Festveranstaltung am
Samstag, 14. August 2010**



„Wer sich auskennt in der deutschen Segellandschaft und auch darüber hinaus, der hat dem Urteil, dass das Clubhaus des VSaW das schönste seiner Art ist, nur eine weitere „Ja“-Stimme hinzuzufügen. Das ist eine Erkenntnis, die keineswegs angesichts von Glas und Beton der Neuzeit aus nostalgischen Gesichtspunkten so ihre Wertung erfährt. Von Anbeginn – und das sind in diesem Jahr 100 Jahre – war das der einhellige Tenor aller derjenigen, die mit segelsportlichem Hintergrund hier einmal weilten. Sich nach den alten Plänen, heute, einhundert Jahre nach dem Bau des im englischen Landhausstil ähnlich dem Schloss Cecilienhof erbauten Seglerhauses zu orientieren, stellt kein Problem dar. Dank der Weitsichtigkeit seiner Erbauer ist das Haus auch im 21. Jh. noch funktionell auf der Höhe der Zeit. Seine Schönheit ist ohnehin zeitlos

Dies ist ein Auszug aus einer umfangreichen Festschrift für das diesjährige Jubiläum, das wir am Samstag, 14. August 2010 mit allen Mitgliedern, Freunden und Gästen feiern wollen.

Die Festschrift wird Ende Juli an alle Mitglieder versendet.

Programm des Tages:

- 12:00 Uhr:** Offizieller Festakt vor dem Vereinshaus
- 14:00 Uhr:** Start zur Clubmeisterschaft*
- Ab 16:00 Uhr:** Musik mit der „Cucumbers Jazzband“
- 17:00 Uhr** Siegerehrung Clubmeisterschaft 2010

Für ein ausgewähltes gastronomisches Angebot sorgt das Casino Hellmann.

*Die Clubmeisterschaft wird in Yardstickform gesegelt. Ziel ist es, mindestens 100 Boote zum 100-jährigen Jubiläum an den Start zu bringen. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung und einen fairen Wettkampf um die Clubmeisterschaft.

Die Ausschreibung ist in Kürze im Internet abrufbar und in Papierform im VSaW-Sekretariat erhältlich.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen feiern zu dürfen.

Ihr Vorstand

Sommerfest 2010

Unter der Überschrift „**Nachbarn unter sich**“ werden wir in diesem Jahr das Sommerfest wieder auf dem Gelände und in den Räumen des **Potsdamer Yacht Clubs** begehen.

Termin: 21. August 2010

Die Vorstände beider Vereine laden recht herzlich ein.

POTSDAMER
YACHT CLUB
BERLIN-WANNSEE



Verein
Seglerhaus
am
Wannsee
1867



125 Jahre VSaW zum Lesen

Eine gute Gelegenheit im Jubiläumsjahr für jeden Freund des VSaW.

Im Sekretariat ist das großformatige Buch von Delius Klasing über 125 Jahre VSaW für **20,00 €** zu erhalten: 160 Seiten, viele historische Abbildungen.

Es ist von 1992 und bietet die Geschichte unseres Vereins und die des Segelsports.

Zeitgenössisches aus der Feder von Otto Protzen, lebendige Schilderungen der 20er und 30er Jahre bis hin zum Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg.

Lese-, Schmunzel- und Nachdenkvergnügen.



Clubgeschehen

Kanu-Reise zum und auf dem Yukon-River/Kanada

Eike Lutz

Als ich mir im Dezember 2008 den Klassiker Wolfsblut von Jack London im Fernsehen ansah, fasste ich den Entschluss, selbst in das Yukon Territory zu reisen. Ich wollte endlich mal selbst in der Wildnis sein und ein Gefühl für die Leistungen der damaligen Goldsucher bekommen. Diese reisten hauptsächlich 1898 – nach größeren Goldfunden – zum Klondike River bei Dawson City. Dies sollte nun auch mein Ziel werden. Ich nahm mir vor, die Strecke vom Nisutlin River über Teslin und Carmacks nach Dawson City zu fahren.

Am 24.07.2009 war es dann so weit. Ein Kanuvermieter brachte mich mit meiner Ausrüstung zum Nisutlin River und setzt mich gegen Mittag am Fluss aus. Der Wasserpegel des Flusses war ausreichend für mein Vorhaben. Ich warf kurzerhand meine Sachen in den Canadier und fuhr los. Der Fluss hat hier eine kräftige Strömung, und ich musste ordentlich arbeiten, um auf Kurs zu bleiben. Anfangs gelang es mir nicht so gut, und ich drehte ein paar Pirouetten. Gegen 17:00 Uhr beschloss ich mein Lager aufzubauen. Ich hatte einen sehr schönen Platz gefunden, der sogar moskitofrei war. Ich verbrachte nun den Abend und auch den nächsten Tag damit, meine Ausrüstung zu klarieren und mich von den Strapazen der letzten Tage zu erholen. In Whitehorse verging viel Zeit durch die Beschaffung des Essens und der Ausrüstungsgegenstände. Das hat eben auch Energie gekostet.

Das Wetter in der ersten Woche war echt super. Am Tag waren es ca. 25°C und erstaunliche 1°C in der Nacht. Mein Schlafsack, der bis – 15 °C ausgelegt ist, hielt mich schön warm. Am 26. 07 ging es dann weiter. Die Strömung des Nisutlin war immer noch recht flink, und ich musste sehr aufpassen, dass ich die Kurven richtig nahm. Am Ufer hatten sich etliche Baumstämme und Äste aufgestaut, denen man auf keinen Fall zu nahe kommen durfte. Das Boot hätte leicht kentern können, und die starke Strömung hätte es samt Paddler unter ein Hindernis drücken können. Etliche Personen waren auf diese Weise



schon ertrunken.

Am nächsten Tag ließ die Strömung erheblich nach, und ich musste bei sengender Hitze viel paddeln. Am Ufer hörte ich es nun häufig laut platschen, und ich brauchte etwas Zeit, um zu erkennen, dass es die Biber waren, die mit ihrer Schwanzflosse beim Abtauchen aufs Wasser schlugen. Ich genoss das wunderbare Wetter und die einzigartige Stimmung hier am Fluss. Nur dass ich hier jetzt so viel paddeln musste, nervte mich ein wenig. Am Abend hatte ich vor, mein Zelt an der Nisutlin Bay aufzuschlagen. Diese Region stellte ein Highlight der Tour dar. Hier anzukommen konnte ich kaum noch erwarten. Doch vorher verfranzte ich mich in einem kleinen Seitenarm und musste feststellen, dass es mir doch etwas zu unheimlich war, hier weiter zu paddeln. Ich stieg aus meinem Kanu aus und zog es zurück. Nun wusste ich übrigens auch, was Treibsand ist. Es ging allerdings alles gut. Nach ca. 1h erreichte ich meinen Abzweig wieder. Es war nun schon recht spät, und ich wollte eigentlich nur noch mein Zelt aufbauen. Doch weit und breit fand sich keine Möglichkeit. Das Ufer war absolut zugewuchert. Ich paddelte weiter und erreichte die Bay. Der Anblick war fantastisch. Langsam paddelte ich durch dieses Vogelparadies und erfreute mich der Gesellschaft der schönen Vögel. Ich sah Enten, Seeschwalben und verschiedene Taucherarten. Hoch oben über mir flog ein Weißkopfeadler. Alles in allem ja recht schön – doch wo konnte ich hier zelten?



Auch hier war alles bis dicht an das Ufer zugewuchert und zudem auch noch sumpfig. Schade, es gab hier wirklich keine Möglichkeit zu über Nacht. Bei absoluter Stille ging es also weiter. Nach ein paar Stunden erkannte ich in der Ferne ein paar Lkws auf der Brücke, die das Ende der Nisutlin Bay überspannt. Um genau Mitternacht erreichte ich sie. Von Steuerbord achtern tauchte plötzlich ein Canadier auf. Ich bekam einen Schreck und fragte mich, was der wohl von mir wollte. Gleich hinter der Brücke beginnt der Teslin Lake, in den ich rechts einfahren musste. Der Paddler kam immer näher, und ich versuchte ihm in der Dunkelheit zu entkommen. Klappte nur leider nicht. Es stellte sich heraus, dass es ein Indianer war. Er fragte mich, was ich machte und wohin ich wollte. Mir war die Situation doch recht unheimlich, und ich speiste ihn mit ein paar kurzen Antworten ab. Er warnte mich noch vor den großen Wellen, die auf dem Teslin Lake entstehen können, und tauchte scheinbar in der Dunkelheit unter. Seit 11:30 Uhr war ich nun schon im Boot und wollte schon längst mein Lager aufschlagen haben. Aber was war mit dem Indianer? War der wirklich weg? Ich beschloss, weiter zu fahren. Es ging nun immer am Ufer des Sees entlang. Es war sehr dunkel, und ich hoffte, nicht zu weit vom Ufer ab zu kommen. Es war mittlerweile 02:00 Uhr geworden. Wind und Wellen nahmen plötzlich immer mehr zu. Ich entschied mich, schnell ans Ufer zu paddeln. Nicht auszudenken, jetzt mitten in der Nacht zu kentern. Das schützende Ufer erreicht baute ich mein Zelt in der Nähe eines Hauses auf. Vom Indianer keine Spur mehr. Nach 14 ? Stunden paddeln war ich froh, endlich in meinem Schlafsack zu liegen.

Am nächsten Morgen war es unheimlich warm, und ich schaffte nicht viel an diesem Tag. Am Abend dann kündigte sich ein Gewitter an, und im Wald des Westufers sah ich, wie ein Blitz einschlug. In den folgenden Tagen entwickelte sich ein riesiger Waldbrand, der auch das am anderen Ufer liegende Dorf Teslin in Gefahr brachte. Da ich mich von diesem Feuer bewegte, machte es mir nicht so große Sorgen. Am 31. Juli erreichte ich dann das Ende des Sees. Hier lag eine Tankstelle, an der ich Abendbrot aß. Ich nahm zwei Hühner mit Pommes und kaufte auch einen 6er Pack Bier. Bevor es jedoch weiter ging, informierte ich mich über den Waldbrand, der nun am Teslin River wüten sollte. Die Informationen, die ich bekam, waren sehr spärlich. Ein Indianer war der Meinung, es würde kein Problem machen, den Fluss zu befahren. Ich wollte es glauben, setzte mich in mein Boot und paddelte los. Meine Finger waren nun schon durch das viele Paddeln tief aufgerissen und schmerzten. Ich fuhr nun noch ein wenig und schlug dann im Grün bei guter Luftqualität mein Lager auf.

Am 01. August bestand nun die Kunst darin, so dicht an das Feuer heranzufahren, ohne in der Nacht zu verbrennen oder zu ersticken. Die Luft wurde immer dicker und mir kamen ein



paar Indianer mit ihren Motorbooten entgegen. Sie waren gerade dabei, ihre Sachen vor dem Feuer zu retten. Der Teslin hatte hier immer noch sehr wenig Strömung. Ich fluchte ein wenig und war von Sorgen geplagt. Ich schlug erneut mein Nachtlager auf. Am nächsten Morgen stand ich um 07:00 Uhr auf; aß eine Suppe und saß schon um 07:30 Uhr im Boot. Der Rauch war hier schon sehr dicht, und der Fluss hatte immer noch keine Strömung. Ausgerechnet jetzt setzte auch noch kräftiger Gegenwind ein. Ich biss die Zähne zusammen und paddelte, was die Muskeln hergaben. Manchmal hatte ich Glück und konnte in der Landabdeckung Schutz finden. Der Wind wurde immer stärker und legte mein Boot ordentlich auf die Seite. Ich machte eine kurze Pause und war fest entschlossen, durch das Feuer zu fahren. Noch eine Nacht in diesem Dunst hielt ich nicht aus. Meine Atemwege waren gereizt, und die Augen fingen auch langsam an zu brennen. Der Wind ließ nun etwas nach, und es ging weiter. Unaufhörlich machte ich in meinem ca. 300 kg schwerem Canadier kräftige Paddelschläge. Sowie ich einen aussetzte, packte der Wind das Boot und drehte es zur Seite. Am Flussrand stand eine Elchkuh mit ihrem

Jungtier. Das Feuer schien ja dann doch noch etwas entfernt zu sein. Gegen 10:00 Uhr erreichte ich endlich den strömungsreichen Abschnitt des Teslin Rivers. Zum Glück. Ich machte mir Hoffnung, dass nun alles gut werde. Es machte schon wieder fast Spaß, hier zu fahren. Um 15:00 Uhr wurde der Rauch dann so dicht, dass ich mein T-Shirt nass machte und mir zum Schutz meiner Atemwege um den Kopf wickelte. Um 19:00 Uhr war es dann so weit; ich hatte das Feuer erreicht. Es befand sich mittlerweile auf beiden Uferseiten. Es war erstaunlich kühl hier. Etliche brennende Bäume waren zu sehen. Die Sonne stand noch recht hoch und war durch den dichten Rauch nur noch als eine dunkelrote Scheibe zu erkennen. Die Rauchbelastung nahm nun wieder stetig ab. Schon um halb zehn konnte man fast wieder gut durchatmen. Aus Angst, das Feuer könnte mich in der Nacht einholen, beschloss ich noch weiter zu paddeln. Um 23:40 Uhr schlug ich erschöpft mein Nachtlager auf. Endlich gab es hier auch wieder Moskitos. Ich hatte es geschafft.

Bald fuhr ich dann auch in den Yukon ein. Hier besichtigte ich den Flussdampfer Evelyn, der 1908 in Seattle gebaut worden war. 1931



Unser Mitglied und Autor Eike Lutz ist schon wieder auf dem Yukon unterwegs und wird im Winter 2010/2011 darüber im Seglerhaus einen Vortrag halten.



wurde er auf die Insel gezogen und ausgeschlachtet. Dennoch gab es immer noch viel zu sehen. Hier lernte ich auch Peter und Jochen aus Berlin kennen. Wir beschlossen, zusammen weiterzufahren. Ein paar Tage später trennten sich allerdings unsere Wege wieder. Die beiden beendeten ihre Tour in Carmacks. Es war mittlerweile der 09. August und vor mir lagen die berühmten Stromschnellen Five Finger Rapids - gefolgt von den Rink Rapids. Werde ich die gefährlichen Strömungsarten wie Schrägströmung, Schwellen und Wirbel beherrschen? Auch heute noch ertrinken hier immer noch Paddler. Ich erreichte nun die Five Finger Rapids und nahm wie empfohlen den rechten Kanal. Dort konnte am wenigsten passieren. Die Strömung war enorm. Ich staunte aber darüber, wie schwer es ist, in die richtige Strömung zu kommen. Anfangs hatte ich den Eindruck, ich würde das Kanu gar nicht durch die Rapids bekommen. Doch dann ging alles sehr schnell, und ich erwischte die Durchfahrt genau in der Mitte. Ein paar kleine Wellen kamen über die Bordwand, und dann war auch schon alles vorbei. Es folgten nun die Rink Rapids, die allerdings nicht mehr so anspruchsvoll waren. Alles ging gut.

Stromab schlug ich mein Lager auf einer kleinen Insel bei Minto auf. Mir war es hier nicht so recht geheuer. 1953 kam es hier zu einer Reihe unaufgeklärter Mordfälle. Diese hatten die Menschen so verängstigt, dass viele von Ihnen das Dorf verließen. Ich konnte nur hoffen, dass der Mörder nun wenigstens in Rente gegangen war und mir keinen Besuch abstattete. Am darauf folgenden Tag fuhr ich ohne Schaden weiter und besichtigte stromab Fort Selkirk. Es wurde 1848 ursprünglich von der Hudson Bay Company als Handelsposten gegründet. Wenige

Jahre später wurde es von Indianern niedergebrannt. Da die Hudson Bay Company Konkurrenz darstellte, vernichteten sie es. Die Indianer lebten ebenfalls vom Handel mit Pelzen und wollten sich dieses Geschäft einfach nicht kaputt machen lassen. Später wurde es als Missionsstation wieder aufgebaut. Zum Goldrausch 1898 erfuhr es einen Aufschwung. Nach dem Goldrausch war dieser Platz wieder recht unattraktiv geworden. 1938 errichtete die Hudson Bay Company erneut einen Handelsposten. Dessen Aus kam dann allerdings 1950 im Zuge der infrastrukturellen Erschließung der beiden Städte Whitehorse und Dawson City. Heute werden die zahlreichen Hütten mit den alten Einrichtungsgegenständen von Indianern instand gehalten. Es war unheimlich schön, hier zwischen diesen ganzen alten Blockhäusern umherzuschweifen. Auch eine alte Schule und eine Kirche konnten besichtigt werden. Weiterhin lag viel Informationsmaterial aus. Wer mochte, konnte hier auch auf einer abgetrennten Fläche sein Zelt aufbauen. Bei sehr schlechtem Wetter hatte man sogar die Möglichkeit, in einer der Hütten unterzukommen und den Ofen zu beheizen.

Für mich ging es jetzt allerdings weiter. Der Yukon wurde nun immer breiter und die in ihm liegenden Inseln zahlreicher. Ich verbrachte trotz recht viel Regens und Kälte bei zahlreichen Tierbeobachtungen noch ein paar schöne Tage auf dem Yukon und erreichte dann am 18.08.2009 Dawson City. Ich war froh, es geschafft zu haben, und fragte mich, wie es wohl weiter gehen würde. Der Yukon hat ab hier noch eine Länge von ca. 2500 km.

(Fortsetzung folgt)

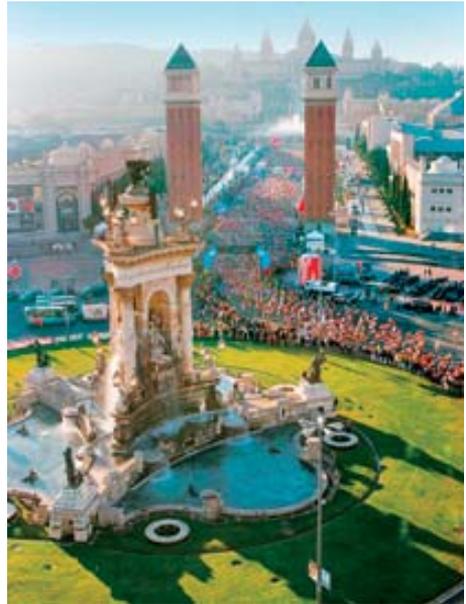
Barcelona Marathon 2010

Für unsere Segelelite beginnt die neue Saison beim alljährlichen Princess Sofia Cup auf Mallorca. Vor nicht allzu langer Zeit war auch für mich und meinen Laser die Reise auf die schöne Mittelmeerinsel der Einstieg in die Regattasaison. Allerdings musste ich zuletzt auf Grund meines Studiums Pinne und Großschot zu oft gegen Kuli und Laptop eintauschen. Da ich neben dem Segeln schon immer gerne gelaufen bin, entdeckte ich den Marathon als weitaus weniger zeitintensive neue sportliche Herausforderung. Ok, ein rasanter Halbwindkurs bei Starkwind und hohem Seegang ist sicherlich aufregender als das stupide Laufen auf Asphalt. Aber auch die 42,195 km Straßenmonotonie können spannend, interessant und vor allem äußerst emotional werden. Dazu allerdings erst später mehr.

Für Tobias (der "mittlere" Baumgarten-Sohn) und mich sollte also die Laufsaison am 7. März beim Marathon in Barcelona beginnen. Der Reiseplan lautete wie folgt: Samstag anreisen, Sonntag laufen und wieder zurück. Leider hat Tobi seit geraumer Zeit Probleme mit seiner Ferse, so dass er nicht trainieren und folglich leider auch nicht starten konnte. Da er aber die tolle Atmosphäre sowie die sommerlichen Temperaturen nicht missen wollte, trat er die Reise als Zuschauer bzw. Personaltrainer trotz alledem an. Meine Vorbereitung verlief des heftigen Winters ungeachtet sehr gut. Seit Dezember hatte ich etwa 600 Trainingskilometer in den Beinen, so dass ich zuversichtlich war, meine aktuelle Bestzeit von 3h und 30min angreifen zu können. Die Zielzeit für den Barcelona-Marathon setzte ich auf 3h und 20min, was im Durchschnitt 4 min und 44 sek pro Kilometer entspricht.

Am Samstagmorgen war es dann endlich soweit und die rund 10.000 mutigen Teilnehmer gingen auf die Strecke.

Km 0 bis 15: Die erste Stunde vergeht meistens wie im Flug. Hat man das richtige Renntempo gefunden, läuft buchstäblich alles automatisch. Aber vorsicht – ein zu schneller Gang und der böse Mann mit dem Hammer schlägt erbarmungslos zurück! Ich fühlte mich



sehr gut und konnte mein geplantes Tempo umsetzen.

Km 15 bis 25: Jetzt beginnt das eigentliche Rennen. Allmählich melden die Beine die aufsteigende Müdigkeit und jeder Kilometer fühlt sich immer länger an. Trotz der zunehmenden Strapazen verlief mein Rennen weiterhin nach Plan und ich lag im Bereich meiner Bestzeit.

Km 25 bis 35: Mittlerweile sind die Schmerzen der Oberschenkel und Waden sehr präsent und es stellt sich zunehmend die Frage: Warum zum Geier mach ich das hier eigentlich? Bleib doch einfach stehen! Aber aufgeben gilt nicht!

Km 35 bis 40: Die Beine brennen nun fast unerträglich. Aber wer schon so weit gekommen ist, der macht jetzt auch nicht mehr schlapp. Nun gilt für den Endspurt: "Feuer aus allen Kanonen". Die Renneinteilung war mir gelungen, und ich konnte mit meinen letzten Kräften noch einmal beschleunigen.

Km 40 bis zum Ziel: Nun beginnt der emotionale Teil. Wie im Rausch düst man an den tausenden Zuschauern vorbei, welche lautstark

die Läufer anfeuern. Vollkommen befreit fliegt man gen Ziellinie und bekommt die Antwort auf die Frage, warum man eigentlich 42,195 km laufen muss. Endlich geschafft! Total erleichtert und erschöpft erreichte ich das Ziel in neuer persönlicher Bestzeit von 03:15:39. Für den VSaW-Marathon-Vereinsrekord hat es allerdings nicht ganz gereicht. Den hält immer noch Tobi mit sagenhaften 03:06:18 vom letztjährigen Berlin-Marathon.

Absolut zufrieden traten wir am frühen Nachmittag die Heimreise nach Berlin an. Nach den Strapazen des Laufes ging dies allerdings nur noch im „Watschelgang“, da nun jeder Schritt äußerst schwierig war. Wenn sich der Muskelkater langsam verzogen hat bzw. die Ferse wieder heile ist, beginnt auch schon das Training für die kommenden Aufgaben. Wer also ab und an mal eine attraktive Abwechslung zum geliebten Boote-Verladen oder ständig nassen Segelsachen sucht, dem kann ich den Marathon uneingeschränkt empfehlen. Mit



einer guten Vorbereitung, viel Mut und Durchhaltevermögen kann jeder die 42,195 km packen.

Tobi und ich werden beim Berlin-Marathon Ende September wieder an den Start gehen und den VSaW würdig vertreten.

Hauke Schröder: Platz 1.562 von 10.242 Teilnehmern

pd

Neuanfertigungen & Umarbeitungen
nach eigenen Entwürfen.
Emaillierungen & Gravierungen.
Restauration von Gold & Silberwaren.
Cellini-Preisträger.

50

HELMUT

drtina

Juwelier & Goldschmiedemeister
10589 Berlin Tauroggener Str.11 Telefon 344 29 90

Werkstatt:
Im Winkel 15
14195 Berlin (Dahlem)
Tel.+ Fax 831 45 09
Gemmologe
& Diamantgutachter
DGemG
Eigenes Edelsteinlabor

Casino im Sommer



Foto: Wulff Kaethner

Gibt es einen besseren Platz in Berlin für ein angenehmes Essen als die Terrasse des VSaW ?

Kleiner unverbindlicher Auszug aus unserer Speisekarte:

- Riesenscampis mit Jakobsmuschel
- Großer Salat "Seglerhaus"
- Klare Ochsenschwanzsuppe
- Omelett gefüllt
- Flusszanderfilet in Zitronensoße
- Riesenschnitzel 500g
- Frische Tagliatelle à la Genovese
- Hausgemachtes Tiramisu
- 2008 Chardonnay delle Venezie
- 2007 Montepulciano d'Abruzzo DOC
- San Pellegrino
- Eistee Pfirsich
- Frisch gepresste Obst- und Gemüsesäfte
- Original belgische Trinkschokolade
- Lattino: Kalte Milchschaum-Spezialitäten
- Schöffelhofer Kristallweizen
- Aalborg Jubiläumsaquavit
- Dalwhinnie 15 Years Highland

BAUHAUS[®] NAUTIC

www.bauhaus-nautic.info

Deutschlands größter Anbieter
für Wassersport-Zubehör

- ⚓ Segelausrüstung
- ⚓ Farben und Reparaturmittel
- ⚓ Decksbeschläge und Schrauben
- ⚓ Bordelektrik und Elektronik
- ⚓ Anker und Festmacher
- ⚓ Alles für die Bootspflege
- ⚓ Motor- und Antriebstechnik
- ⚓ Solartechnik u.v.m.



BAUHAUS

13597 Berlin-Spandau, An den Freiheitswiesen 6, Tel.: 0 30 / 5 30 05 99-0, Fax: -13
 13581 Berlin-Spandau, Brunsbütteler Damm 144, Tel.: 030 / 33 00 27-0, Fax: -13
 12103 Berlin-Schöneberg, Alboinstr. 18, Tel.: 030 / 75 51 56-0, Fax: -13
 16547 Birkenwerder, Hauptstraße 211, Tel.: 0 33 03 / 52 06-0, Fax: -13
 15745 Wildau, Chausseestraße 1, Telefon: 0 33 75 / 52 48-0, Fax: -13

BMW
Niederlassung
Berlin



www.bmw-berlin.de

Freude am Fahren



DIE SCHÖNSTE FORM VON DYNAMIK.

Erleben Sie Freude mit allen Sinnen, wenn Ästhetik sich mit Dynamik verbindet, Substanz in Eleganz ihren Ausdruck findet und ein Automobil in jeder Hinsicht fasziniert und begeistert.

DIE NEUE BMW 5er LIMOUSINE.

BMW EfficientDynamics

Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.



Hauptbetrieb

Huttenstraße 50
10553 Berlin-Tiergarten
Tel. 030-34983-1500

Filiale Weißensee

Gehringstraße 20
13088 Berlin
Tel. 030-34983-2119

Filiale Marzahn

Blumberger Damm 2
12683 Berlin
Tel. 030-34983-3120

BMW Niederlassung Berlin

www.bmw-berlin.de